

II. Die unterstützten Missionsgemeinden

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): **47 (1910)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II.

Die unterstützten Missionsgemeinden.

Bis zum Jahre 1900 waren es deren im ganzen 79; heute subventioniert die Inländische Mission 105 Missionsgemeinden, die Italienerstationen nicht mitgerechnet.

Hievon entfallen auf den Kt. Zürich allein 25 Gemeinden (1900: 21); auf den Kt. Graubünden 10 (4); Kt. Glarus 1; Total **Diözese Chur** 36 Stationen.

Kt. Appenzell A.-Rh. 5 (4); Kt. St. Gallen 3 (3); Total **Diözese St. Gallen** 8 Stationen.

Kt. Basel 9 (8); Kt. Schaffhausen 3 (3); Kt. Bern 9 (8); Kt. Aargau 7 (7); Kt. Solothurn 2 (2); Total **Diözese Basel** 30 Stationen.

Kt. Waadt 17 (13); Kt. Neuenburg 4 (4); Kt. Genf 6 (3); Total **Diözese Lausanne-Genf** 27 Stationen.

Kt. Tessin 4; Total **Apostolische Administration des Tessin** 4 Stationen.

Wir lassen nun diesen allgemeinen statistischen Angaben die Einzelberichte folgen.

I. Bistum Chur.

A. Kanton Zürich.

1. Männedorf.

(Pfarrer: Ferd. Ziegler.)

Katholiken: 1500*).

Taufen 38; Ehen 11 (gemischte 3); Beerdigungen 8; Christenlehrpflichtige 194.

Die Pfarrei ging ruhig ihren Gang. Ein Freudentag war für uns der 6. März, an welchem Tage der hochwürdigste Herr Bischof 53 Firmlingen das hl. Sakrament der Firmung spendete. — Fatalerweise sah sich das Institut Menzingen in die Notwendigkeit versetzt, nach vier Jahren segensreicher Wirksamkeit uns die Krankenschwestern wegen Schwesternmangel entziehen zu müssen.

*) Nach der Volkszählung 1910.

Der Unterricht wird im allgemeinen sehr fleissig besucht. Der Männerverein und der Kirchenchor (Männerchor) haben zugenommen und arbeiten wacker. — Eine Orgel fehlt uns immer noch. —

Für die Christbaumbescherung der vielen bedürftigen Kinder waren wir dieses Jahr leider nur auf die wohlwollenden Spenden des tit. Hilfsvereins Zug und einiger Privater unserer Pfarrei angewiesen. Diesen und allen Wohltätern unserer Pfarrei, sowie den löbl Klöstern Rapperswil und Einsiedeln und dem Kollegium in Altdorf für bereitwilligste Aushilfe ein recht inniges „Vergelts Gott!“

2. Langnau a. Albis.

(Pfarrer: R. Schöffeler.)

Katholiken: ca. 920.

Taufen 35; Ehen 7 (gemischte 3); Beerdigungen 6; 145 Unterrichtskinder und 31 Christenlehrpflichtige.

Der Unterricht und besonders die Christenlehre werden von mehreren sehr schlecht besucht. Es fehlt an den Eltern, welche die Kinder zum Besuche nicht anhalten. — Auch der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes ist, zumal von seiten der Männerwelt, schwach. Allerdings wäre unser Kirchlein bei gutem Besuche dreimal zu klein; die Kinder füllen schon jetzt die Hälfte der Kirche, so dass man mit der Zeit an eine Vergrösserung der Kirche denken muss.

Wie alljährlich, so wurden auch letztes Jahr vor Weihnachten die Unterrichtskinder beschenkt. Ein herzliches „Vergelts Gott!“ allen Spendern, vorerst dem löbl. Frauenhilfsverein Schwyz, den Katholiken und Protestanten von Langnau-Gattikon und den edlen Spendern von Zürich. Innigen Dank ferner den löbl. Klöstern Einsiedeln und Zug für geleistete Aushilfe, wie dem löbl. Frauenkloster in Weesen für gesandte Gaben.

3. Thalwil.

(Pfarrer: Amandus Gmür.)

Katholiken: 2220.

Taufen 46; Ehen 11 (gemischte 3); Beerdigungen 16; Christenlehrpflichtige 200. Kommunionen 6000 (1909: 4300).

Im abgelaufenen Jahre war der Gang der Pfarrei ein ruhiger und friedlicher, und zudem ein segensreicher. Ein Gradmesser für letzteres ist der Empfang der hl. Sakramente. Es wurden im vergangenen Jahre 6000 Kommunionen ausgeteilt. In der Seelsorge-Arbeit wurde der Pfarrer unterstützt durch die löbl. Klöster von Zug, Einsiedeln und Bregenz. Ihnen hier ein herzliches

„Vergelts Gott!“ — Herzlicher Dank gebührt auch dem löblichen Frauenhilfsverein von Schwyz und dem katholischen Frauen- und Töchterverein von Thalwil. Durch ihre hilfsbereite Unterstützung war es möglich, die lieben Unterrichtskinder an Weihnachten zu beschenken.

Dank auch allen Wohltätern von nah und fern, welche durch ihre gütigen Gaben es ermöglichen, die noch allzu grosse Schuldenlast der Kirche etwas abzutragen.

4. Horgen.

(Pfarrer: Joseph Staub.)

Katholiken: 1933.

Taufen 59; Ehen 13 (gemischte 3); Beerdigungen 16; Christenlehrlingpflichtige 287.

Zum hl. Sakrament der Firmung kamen 139 Kinder. Die Volkszählung hat nun eine Katholikenzahl von 1933 konstatiert. Die Kinderzahl beträgt allein 287. Die Kirche hat 340 Sitzplätze. Da gilt nun allerdings das Wort: „Wenn alle hineingingen, gingen nicht alle hinein“. Nach dem Willen des hochwürdigsten Bischofs sollte die Vergrösserung der Kirche energisch an die Hand genommen werden. Aber ohne ca. Fr. 100,000 Baufond, können wir nicht anfangen, sonst würde der laufende Zins die laufenden Einnahmen sukzessive verschlingen. Es hat sich nun ein hochherziger Wohltäter gefunden, der als ersten Beitrag Fr. 10,000 spendieren wird, unter der Bedingung freilich, dass innert Jahresfrist sich noch ein zweiter finde, der ebenfalls Fr. 10,000 schenken will. Man darf nie vergessen: Im Jahre 1870 ging man mit Furcht und Angst ans Werk des Kirchenbaues; die Kirche war lang zu gross, sogar 18 Jahre später, 1889, zählte man erst 768 Katholiken mit 90 Kindern. Man darf sich daher nicht wundern, wenn die Kirche nicht grösser gebaut wurde. Nach der neuesten Volkszählung wird man begreifen, dass die Kirche nicht mehr genügen kann, auch bei zweimaligem Gottesdienst nicht. Möge dieser Notruf manchen stillen Spender rühren und dessen Herz nach Horgen lenken, wo die älteste Station nach langen Jahren wieder so hilflos dasteht, wie am Anfange, weil sie sozusagen wieder von vorne anfangen muss.

Den bisherigen Spendern aber, dem löbl. Kloster Einsiedeln für die Aushilfe, dem löbl. Frauenverein Schwyz und nach Freiburg für die wertvollen Christbaumgeschenke, der Inländischen Mission und dessen Paramenten- und Bücherverein den herzlichsten Dank und Gottes reichsten Lohn!

5. Wald.

(Pfarrer: Peter Marty.)

Katholiken: 1850.

Taufen 48; Ehen 14 (gemischte 4); Beerdigungen 25; Christenlehrpflichtige 320; Kommunionen 8100.

Nach der neuesten Volkszählung hat Wald 1695 Katholiken, Fischenthal 116, wovon ca. $\frac{1}{3}$ zur Missionsstation Bauma gehört. Mit der Kaplanei Oberholz, die von Wald aus pastoriert wird, sind es ca. 1850 Katholiken. Und für diese ein Kirchlein, das ca. 350 Personen aufnimmt! Ist da eine grössere Kirche nicht dringendes Bedürfnis und wird man es uns verargen, wenn auch wir Wohltäter suchen?

Herzliches „Vergelt's Gott“ dem hochw. Herrn Kaplan von Eschenbach für die Italienerpastoration, dem löbl. Stift Einsiedeln und weitem hochw. Herren für geleistete Aushilfe, sowie dem tit. Frauenverein Zug für seine Weihnachtsspende zu Gunsten unserer Unterrichtskinder.

6. Rüti-Dürnten.

(Pfarrer: Joh. Lucas; Vikar: Georg Klüpfel.)

Katholiken: 2300.

Taufen 53; Ehen 22 (gemischte 8); Beerdigungen 20; Christenlehrpflichtige 140 und 265 im Unterricht an Werktagen = 405 im ganzen.

Neues ist über unsere Station nichts zu berichten, da alles seinen gewohnten und geordneten Gang geht. Man könnte je-weilen das alte Lied in neue Noten setzen, besonders den Text über die finanzielle Not; denn alljährlich sind Schulden abzu-zahlen, Zinsen zu entrichten und ist für neue Bedürfnisse aufzu-kommen. Das ist für einen Diasporapfarrer nebst der mühe-vollen, schwierigen Pastoration eine ständige, grosse Sorge, von der mancher Amtsbruder keine Ahnung hat.

Möchten darum auch wieder viele Wohltäter von nah und fern an Rüti denken! Den lb. bisherigen Wohltätern möge Gott tausendfach vergelten. Innigsten Dank auch dem löbl. Kapuziner-kloster Rapperswil für Aushilfe, ebenso dem verehrten Frauen-hilfsverein Schwyz und dem löbl. Kloster Wurmsbach für die prächtigen Weihnachtsgaben.

7. Uster.

(Pfarrer: Urban Meyer.)

Katholiken: 2300.

Taufen 45 (und mehrere in der Frauenklinik in Zürich; das Durchschnittsalter der Täuflinge war 50 Tage!!); Ehen 23

(italienische 9), (gemischte 8); Beerdigungen 14; Christenlehrpflichtige und Unterrichtskinder 230.

Das bemerkenswerteste Ereignis im Berichtsjahre war der Besuch des hochw. Herrn Bischof Georgius, der am 13. März in hiesiger Kirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt hat. — Die Volkszählung hat eine starke Zunahme der Katholiken gezeigt, besonders beim italienischen Teil der Bevölkerung; wurden doch in Uster allein am 1. Dezember, nachdem die vielen Bauarbeiter bereits wieder südwärts gezogen, 640 Italiener gezählt, die sich mit ihren Familien für dauernd niedergelassen. Die Anstellung eines eigenen italienischen Geistlichen ist nun einfachhin notwendig geworden. Allen Wohltätern unserer armen Herzesu-Kirche aufrichtiges „Vergelt's Gott“, besonders den Klöstern Einsiedeln, Mariastein, Rapperswil, für ihre Aushilfe, und dem tit. Marienverein Luzern für die edle Fürsorge für unsere armen Kinder!

8. Wädenswil.

(Pfarrer: Melchior Camenzind; Vikar: Gustav Storz.)

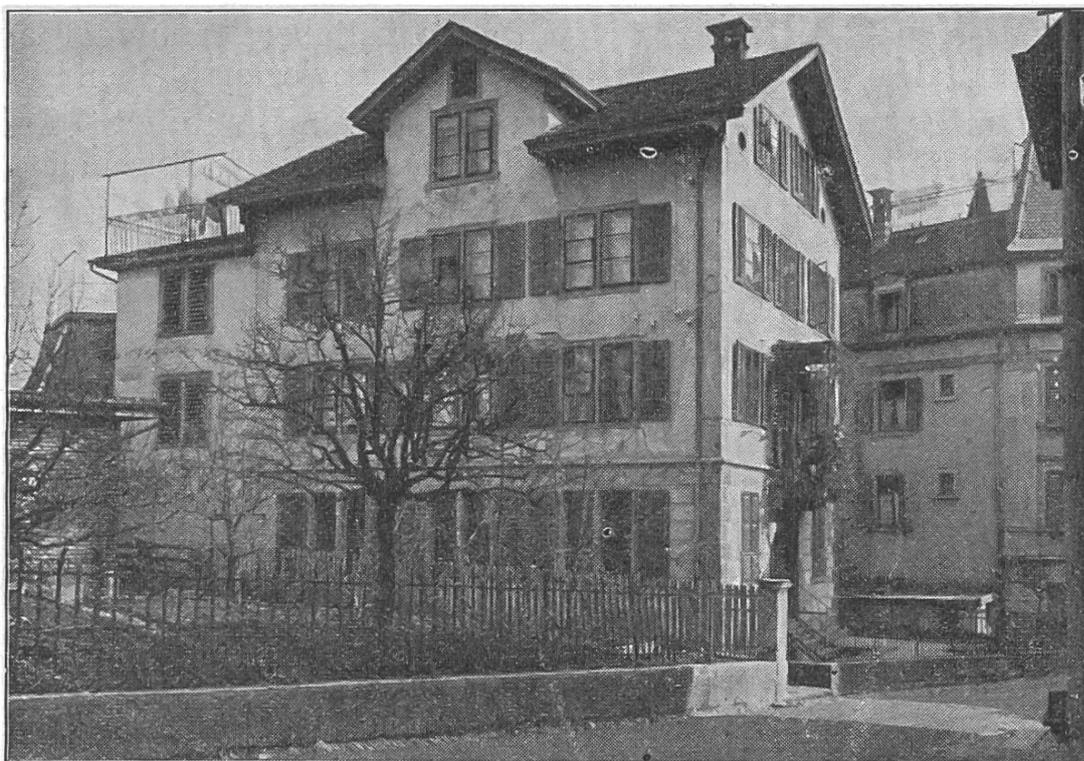
Katholiken: 3371.

Taufen 62; Ehen 18 (gemischte 3); Beerdigungen 25; wöchentlicher Religionsunterricht 23 Stunden, an 5 Orten; Unterrichtskinder 480.

Obgenannte Katholikenzahl verteilt sich auf Wädenswil, Richterswil, Schönberg, Hütten.

Der 29. Mai war bei uns Firmungstag. 171 Kindern legte der Bischof die Hände auf. Die Karwoche war eine besonders grosse und heilige Woche, gross im Volksandrang, heilig in der Geisteserneuerung. Die Patres Philibert und Rufin hielten nämlich eine Volksmission. Reich war die Osterernte und viele Aehren wurden in der Folge noch aufgelesen.

Die Pfarrei hat in den letzten zehn Jahren, ohne Richterswil und Hütten, um 800 Katholiken zugenommen. Es sind aber am 1. Dezember mehr gezählt worden, als bei uns mitzählen. Doch zeigt sich in der Kirche des öftern empfindlicher Platzmangel. In Richterswil ist die „Parterre-Stube“ jeden Sonntag geradezu unheimlich angefüllt. Der prächtige Hügel, der angekauft worden, ragt immer noch keck, aber kahl und „gottverlassen“ über das schöne Seebecken hinaus. Wann zwingen wir ihn, dass er eine Kirche trage? 1026 Katholiken in Richterswil — und kein Gotteshaus! Habet alle Dank und der Himmel lohne es euch, die ihr mit euern Spenden die ersten Fundamente gelegt! Habet Dank, ihr guten Leute auch in Schwyz und Luzern für's „Christkindlein“, das ihr uns geschickt.



Katholisches Gottesdienstlokal in Richterswil.

9. Bülach.

(Pfarrer: R. Bässler; Vikar: C. Jaggy.)

Katholiken: 2800.

Taufen 62; Ehen 21 (gemischte 6); Beerdigungen 18; Christenlehrlernpflichtige 320.

Der Gottesdienstbesuch nahm dieses Jahr wieder zu. Die Zahl der Unterrichtskinder wird immer grösser und damit wächst auch die Arbeit des Religionsunterrichtes. Da die Pfarrei sehr weit ausgedehnt ist, reichen die Kräfte zur Erteilung des Unterrichtes an 10 stundenweit auseinanderliegenden Orten nicht mehr aus. Der Empfang der hl. Sakramente hat sich dieses Jahr verdoppelt. Die verschiedenen Vereine arbeiteten ihren Zwecken entsprechend friedlich und eifrig vorwärts. Im September war in Rorbas eine Gauversammlung der Männervereine des unteren Tösstales. Gegen Ende des Jahres hielt der Arbeiterverein einen sozialen Kurs ab, welcher fleissig besucht wurde. Weihnachten vereinigte die Pfarrei unter dem Christbaum und es zeigte sich bei diesem Anlasse wieder der grosse Wechsel der Bevölkerung.

Für die Kirche, welche noch mit grossen Lasten beladen ist, wurde im Verlaufe des Jahres an mancher Türe um ein Almosen angeklopft, aus der einem entgegengejammert wurde: „Ach, wir

werden so viel angebettelt!“ Mögen die lieben Wohltäter auch im neuen Jahre der armen Missionspfarrei gewogen bleiben!

Allen herzlicher Dank und besonders dem Institute St. Agnes in Luzern für die Gaben an die armen Unterrichtskinder der Pfarrei. Gott lohne es allen reichlich! —

10. Pfungen-Neftenbach.

(Pfarrer: M. Ziegler.)

Katholiken: 540.

Taufen 12; Ehen 3; Beerdigungen 4; Christenlehrpflichtige 65 (11 Unterrichtspflichtige in Henggard.)

Die Verhältnisse in der Missionsstation haben sich im Laufe des Berichtsjahres nicht wesentlich verändert. Durch milde Gaben wurde es ermöglicht, das elektrische Licht in Kirche und Pfarrhaus einzurichten, wozu bereits ein Drittel der Kosten von hiesigen wohlwollenden Protestanten beigetragen wurde. Sicher ein Zeichen gegenseitiger Achtung und guten Einvernehmens.

Auf Weihnachten konnten die armen Kinder wieder mit vielen schönen Gaben erfreut werden, wofür wir den beiden spendenden Vereinen: Frauenhilfsverein Altdorf und Luzern, herzlich dankbar sind.

Die Vereinstätigkeit liess vieles zu wünschen übrig. Die beiden Generalkommunionen an Ostern und Weihnachten waren schwach besucht. Möge unsern katholischen Vereinen das hohe Ziel stets vor Augen sein, in ihrer Mitte auch das religiös-sittliche Leben zu solcher Blüte zu bringen, wie bisher das gesellschaftliche!

11. Affoltern a. Albis.

(Pfarrer: Georg Silberhorn; Vikar: Georg Krieger.)

Katholiken: 2028.

Taufen 42; Ehen 15 (gemischte 5); Beerdigungen 10. Christenlehrpflichtige: grosse und kleine Christenlehre 200.

Ueber Affoltern selbst ist heuer nicht viel Neues zu melden. Die Schulden werden, sofern uns die bisherigen Wohltäter treu bleiben, in absehbarer Zeit amortisiert werden können.

Hingegen steigt jetzt die

Filiale Hausen a. Albis

am finanziellen Horizont herauf. Am 6. November fand der Einzug in die neue Herz-Jesu-Kapelle statt. Vorläufig wird Hausen noch von Affoltern aus besorgt.



Katholische Kirche in Hausen a. Albis (mit Pfarrhauseinbau).

Auch hier allen edlen Wohltätern und Wohltäterinnen von nah und fern herzlichsten Dank!

12. Wetzikon.

(Pfarrer: F. Furrer; Vikar: P. Gwerder.)

Katholiken: 2650.

Taufen 42; Ehen 11 (gemischte 1); viele heiraten reformiert; Beerdigungen 16; Christenlehrlernpflichtige 280; Unterricht in Wetzikon, Gossau, Pfäffikon, Binzikon, Hinwil.

Kommunionen 4600; Versehgänge 47.

Auch wir hatten ein böses Jahr, ein dürres und mageres. Unsere Kirche steht bloss auf dem Papier. Aber jetzt muss sie her in Wirklichkeit; es muss sein. Wo viel weniger Katholiken sind, steht schon lange eine Kirche; nur wir sind noch in „Bethlehem“. Wir werden aber bescheiden bauen und bescheiden bleiben.

Herzlichen Dank unsern Wohltätern: dem Marienverein Luzern, der uns viele schöne Gaben für den Christbaum sandte, und so vielen andern, die uns mit ihren Gaben erfreuten.

13. Oerlikon bei Zürich.

(Pfarrer: Joh. Büchel (seit 1. November); Vikar: Gustav Joh. Mühlthaler.)

Katholiken: 4000.

Die Volkszählung ergab: Oerlikon 1531, Schwamendingen 224,

Stadtgrenze 150 (?), Seebach 1119, Affoltern b. Zürich 422, Opfikon-Glattbrugg 145, Regensdorf 222, Rümlang 72, Dällikon 9, Dänikon 11, Hüttikon 23.

Den Religionsunterricht besuchen auf Neujahr 402 Kinder an Werktagen; davon Affoltern 54, Opfikon 22, Regensdorf 14, Rümlang 10.

Taufen im verflossenen Jahre 100; Beerdigungen 39; kirchliche Trauungen 22; Kommunionen 5000.

Einen Freudentag bereitete unserer Pfarrei der kantonale Cäcilienverband am 26. Juni mit seinen kirchenmusikalischen Aufführungen und entfachte mit diesem Feste in unserem stattlichen Kirchenchor von ca. 50 Mitgliedern neuen Eifer für seine hl. Kunst.

Das Berichtsjahr brachte einen Wechsel im Pfarramte. Nach 12-jähriger emsiger Tätigkeit für Kirche und Pfarrei resignierte H. H. Pfarrer Nieberl, um am 31. Oktober als Pfarrer nach Oberberg, Kt. Schwyz, zu ziehen. Er hat sich in Oerlikon vor allem durch den Bau des Turmes, einer Zierde der Gegend, ein ehrenvolles Denkmal geschaffen. Es sei ihm auch an dieser Stelle für sein rastloses Wirken der Dank der Pfarrei ausgesprochen.

Vergelt's Gott auch allen lieben Wohltätern, die im vergangenen Jahre unsere Herz-Jesu-Kirche bedachten, besondern Dank auch dem tit. Frauenverein Zug, der uns so kräftig half, die grosse Schar der Unterrichtskinder an Weihnachten mit schönen Gaben zu beglücken.

Der neue Pfarrer schaut mit Sorgen in die Zukunft. Noch drückt eine bedeutende Schuldenlast unsere Herz-Jesu-Kirche und schon muss an ein zweites Gotteshaus gedacht werden. Seebach und Nachbarorte mit ca. 2000 Katholiken sind ohne Kirche und ohne Gottesdienstlokal, manche 1—2 Stunden von unserer Kirche entfernt. Es muss geholfen werden. Familie um Familie stirbt dem religiösen Leben ab. Mögen recht viele Verehrer des göttlichen Herzens noch einmal ein Scherflein nach Oerlikon schicken, erste Bausteine für die katholische Kirche in Seebach! Wer will zu den ersten Wohltätern des neuen Gotteshauses gehören?

14. Dübendorf.

(Pfarrer: Dr. Otto Bernhard.)

Katholiken: 720.

Taufen 16; Ehen 3 (gemischte 1); Beerdigungen 3; Christenlehrlingpflichtige 27; Religionsunterricht 122 Kinder.

Neues ist wenig zu melden, es bleibt uns lediglich die Dankspflicht an unsere Wohltäter. Herzlichen Dank dem tit. Institut

St. Agnes (Luzern) für die Weihnachtssendung, um 122 Schulkinder beschenken zu können, ebenso der Inländischen Mission für die Gabe von Fr. 400 zu Gunsten der Station.

15. Adliswil.

(Pfarrer: Joseph Hoop.)

Katholiken: 1600.

Taufen 40; Ehen 9 (gemischte 5); Beerdigungen 16; Christenlehrlernpflichtige 186.

In der Karwoche 1910 hatte unsere Pfarrei das grosse Glück einer Volksmission. Hochw. P. Baselgia verstand es, in seinen kräftigen Predigten das Volk herbeizuziehen und zu fesseln. Es waren herrliche und segensreiche Tage. — Im Gottesdienstbesuch und Sakramentsempfang verdient vor allem die Frauenwelt ein volles Lob. Flauer und kälter zeigte sich hierin leider die Männerwelt, was sehr zu bedauern ist. Mehr Eifer für das Seelenheil wäre angezeigt. — Die Vereine, in denen reges Leben und Schaffen herrschte, hielten von Zeit zu Zeit ihre Generalkommunionen und stellten auch dieses Jahr wieder ihre Kräfte in den Dienst der Missionsstation. In der Pfarrei selbst zeigte sich grosse Opferwilligkeit bei der veranstalteten Sammlung zu Gunsten der Kirche. — Das grösste Sorgenkind und Hindernis einer gedeihlichen Seelsorge bildet immer die schwere Bauschuld und die völlig unausgebaute Kirche. Es fehlt uns eben noch vieles. — Herzlichen Dank sei an dieser Stelle ausgesprochen dem löbl. Frauenverein von Schwyz für die schönen Christgaben, sowie all den lieben Wohltätern, die uns unterstützten. Gott segne und belohne alle reichlich dafür!

16. Kollbrunn.

(Pfarrer: Anton Federer.)

Katholiken: 800.

Taufen 26; Ehen 3; Beerdigungen 6.

Den 115 Unterrichtskindern wurde anfänglich an 6, später an 4 verschiedenen Orten Unterricht erteilt. Grösstenteils kamen sie recht fleissig.

Die weite Entfernung von der Kirche für viele Katholiken, auch die Wegverhältnisse im Winter und Frühling und bei einigen wohl auch der schwache Wille, wirken nachteilig auf den Gottesdienstbesuch.

Finanziell ist Kollbrunn immer noch armselig bestellt, wenigstens muss der Ortsgeistliche von Haus zu Haus betteln, um nur die laufenden Kultusausgaben bestreiten zu können. Wir empfehlen uns sehr der Wohltätigkeit unserer Glaubensbrüder.

Dank dem unermüdlichen Marienverein in Luzern für die Weihnachtsgaben. Dank allen Wohltätern unserer armen St. Antoniuskirche. Vergelt's Gott!

17. Bauma.

(Pfarrer: E. Giboni.)

Katholiken: 350.

Die Pfarrbücher verzeichnen: 21 Taufen, 4 Ehen und 4 Beerdigungen. Zugewanderte Katholiken 27, ausgewanderte Katholiken 45, Erstkommunikanten 9, Unterrichtskinder 50. Für diese 50 Kinder muss der Pfarrer an fünf verschiedenen Orten Unterricht erteilen, ansonst könnten die Kinder wegen der allzugrossen Entfernung von der Kirche — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden — denselben nicht besuchen. In Bezug auf den Empfang der hl. Sakramente ist im Berichtsjahr eine erfreuliche Besserung eingetreten. Auch ein Muttergottesaltar ist durch hochherzige Wohltäter von Nah und Fern errichtet worden.

Bauma ist die jüngste, die kleinste und die armseligste Missionsstation im Kt. Zürich. Unsere Katholiken unterstützen sie eifrig, aber trotz ihres Eifers und Opfersinnes können sie nicht einmal die laufenden Bedürfnisse bestreiten, weil sie wenig zahlreich sind und allzu weit von einander wohnen, was die Pastoration und die Vereinstätigkeit ungemein erschwert. Darum muss der Pfarrer beständig zum Bettelstab greifen, nicht bloss um die Schuldenlast von Fr. 30,000 zu verzinsen, sondern auch um die laufenden Kultusspesen zusammenzubringen.

Möge Gott uns im kommenden Jahre recht viele Gönner senden!

Allen edlen Wohltätern, die uns im vergangenen Jahre unterstützt haben, besonders dem tit. Frauenverein Baden, den löbl. Frauenklöstern, dem hiesigen Cäcilien- und Sammelverein sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

18. Altstetten.

(Pfarrer: Joseph Gubser. Vikare: Vitus Biderbost und Dr. Leo Kehrbusch.)

Katholiken: 4300.

Taufen 121; Ehen 21 (gemischte 5); Beerdigungen 41. 483 Unterrichtskinder (schulpflichtige).

Als besonderes Ereignis des vergangenen Jahres sei erwähnt die Firmung. Erst $3\frac{1}{2}$ Jahre war es her seit dem letzten Male und doch belief sich die Zahl der Firmlinge so hoch wie das vorhergehende Mal nach Verlauf von 5 Jahren. Ein Beweis, wie stark Zürichs Vorstädte an Einwohner- und Katholikenzahl zunehmen. Hat sich doch die Katholikenzahl unserer Pfarrei von

ca. 2400 anno 1900 auf rund 4300 erhöht. Würde mit dem Anwachsen der äusseren Zahl nur auch die innere Wärme derselben wachsen! Das verlangt noch grosse und einlässliche Pastoralarbeit, die im Verein mit der grossen Katholikenzahl und Pfarrei- ausdehnung wahrlich die uns einstweilen gewährte weitere Hilfskraft eines zweiten Vikars völlig unentbehrlich macht. Zu unsern bisherigen Vereinen gesellte sich dies Jahr auch noch ein sechster: ein Jünglingsverein, dass durch ihn unsere der Schule entwachsene Jungmannschaft für die Religion nicht ganz verloren gehe, ein Bedürfnis, das seit vielen Jahren immer wieder bald so bald anders sich bemerkbar machte. Den Wohltätern allen, die im vergangenen Jahre zu Gunsten unserer Mission ihr Scherflein beigesteuert, wolle Gott zu reichstem Lohne verhelfen! Herzlicher Dank sei auch dem löbl. „Verein der ewigen Anbetung“ in Luzern ausgesprochen für seine altbewährte Güte! „In Christo Jesu gilt... nur der Glaube, der in der Liebe tätig ist.“ (Gal. 5, 6.)

19. Küsnacht.

(Pfarrer: Bernhard Marty.)

Katholiken: 1500.

Taufen 22; Ehen 7; Beerdigungen 6; Christenlehrlernpflichtige 150.

Unterrichtsstunden wurden 40 per Woche gehalten, die sich auf die 5 Gemeinden Küsnacht, Zollikon, Zumikon, Erlenbach und Herrliberg verteilen. 3 Vereine üben ihre segensreiche Tätigkeit: Männerverein, Frauen- und Jungfrauenverein und der Cäcilienchor, der vor kurzem neu sich bildete und eine erfreuliche Entwicklung nimmt.

Im Verlaufe des Jahres hat ein Pfarrwechsel stattgefunden. Der hochw. Herr Pfarrer Huber hat resigniert und ist nach Brunnen hinübergezogen. Dem scheidenden hochw. Herrn den herzlichsten Dank für seine mehrjährige, mühe- und verdienstvolle Seelsorgearbeit im Dienste des guten Hirten.

Eine der Hauptsorgen bildet die Kirchenbauschuld, die von ihrer aussergewöhnlichen Höhe nur sehr langsam herabsinken will. Mögen die edlen Wohltäter der Pfarrei auch fürderhin ihr Wohlwollen zuwenden; ihr übergrosser Lohn wird Gott sein!

Wie wenig Zeit bleibt dem Pfarrer zum Sammeln milder Gaben, da die Pastoral die Kräfte fast vollständig in Anspruch nimmt! Seit der letzten Volkszählung hat die katholische Pfarrei Küsnacht ungefähr um 200 Seelen zugenommen. Infolge wohlthätiger Unterstützung von nah und fern wurde auch dieses Jahr die Christbaumfeier ermöglicht, die neues Leben und Freude in den Herzen der Kinder weckte. —

20. Pfarrei St. Peter und Paul, Zürich.

(Pfarrer: Peter Furrer und 8 Vikare. Wohnung: Zürich III, Werdstrasse 57.)

Katholiken: 35,350.

Taufen: In der Kirche St. Peter und Paul und zwei Kapellen 582 und in den Gebäranstalten auf dem rechten Ufer 255. Ehen 187 (gemischte 41). Beerdigungen 277. Christenlehropflichtige an Werktagen 2935 Kinder in 52 Abteilungen, an Sonntagen 672 Kinder. Erstkommunikanten 361. Firmlinge 785.

Die Volkszählung brachte uns sehr interessante Zahlen. Also 35,350 haben sich in unserer Pfarrei als Katholiken bekannt. Im Jahre 1900 waren es 27,102. Der Zuwachs von 8000 Katholiken ist ja eine tröstliche Erscheinung, und doch bringt die Zahl schwere, recht schwere Sorgen. Sie zeigt, wie viele Kräfte und Mittel noch fehlen zur ausreichenden Seelsorge für solche Volksmassen. Im Berichtsjahre haben wir für geplante Neubauten die Lotterie glücklich beendet. Für die St. Josephskirche führte uns ein Komitee edler Damen einen Bazar durch, und in Wollishofen haben wir einen Kirchenbauplatz erworben. Wir konnten also einen ordentlichen Schritt vorwärts tun, aber bis zur vollen Entwicklung der neuen und notwendigen Seelsorgsposten ist noch ein schwerer Weg. Wir danken herzlich allen edlen Wohltätern und bitten innig, auch fernerhin die riesige Arbeiterpfarrei St. Peter und Paul nicht zu vergessen. Der Bau der St. Josefskirche ist unser nächstes Ziel.

Von der St. Josefsgemeinde im Industriequartier ist H. H. J. Burgmaier als Pfarrer nach Thusis gezogen. Es folgte ihm der besondere Dank des von ihm bisher geleiteten Arbeitervereins im Industriequartier.

Besonders durch Beihilfe unserer Vereine, die an die Krankenschwestern Fr. 1700 bezahlten, wurde es möglich, im Spätherbst noch eine sechste Schwester für Privatkrankenpflege heranzuziehen. Im Berichtsjahre pflegten die Schwestern 329 Kranke und Wöchnerinnen; sie verzeichnen 729 Tagpflegen, 373 Nachtwachen und 3292 Besuche. Diesen Leidenden verabreichten die drei Sektionen des Regulavereins 1472 Mittagessen und 334 Kleidungsstücke.

Das Marienheim beherbergte 822 Mädchen. Offene Stellen wurden angemeldet 719, dagegen suchten nur 388 Dienstboten eine solche Stelle. Wiederum empfehlen wir solchen, die nach Zürich kommen, den sofortigen Anschluss an unsere Vereine, die für alle Stände und Altersstufen organisiert sind. Leider suchen uns viele erst dann auf, wenn sie arm und unglücklich geworden sind. —

Allen Wohltätern und Mitarbeitern innigsten Dank! Vergelte es Gott!

21. Liebfrauenpfarrei Zürich.

(Pfarrer: Basilius Vogt, und 5 Vikare. Wohnung: Weinbergstrasse 34, Zürich IV.)

Katholiken: 13,085 (Zunahme seit 1900 um 3893).

Taufen 674 (inklusive Frauenklinik). Ehen 115 (davon gemischte 43). Beerdigungen 64 (Beerdigungen vom Kreis I werden vom Pfarramt St. Peter und Paul besorgt).

Auf Weihnachten waren für die Christenlehre 465 und für den „kleinen“ Unterricht 897, zusammen 1362 Kinder eingeschrieben; den Erstkommunion-Unterricht besuchen 285, die Kleinkinderschule 40 Kinder.

Maximilianum (Heim für Jünglinge, Kaufleute und Studenten), Leonhardstr. 12: Pensionäre 120 (darunter 80 Studenten).

St. Josefsheim (Heim für Dienstboten und Arbeiterinnen, Heim für Handelsgehülfinnen und Fachschülerinnen), Hirschengraben 64 und 68: Pensionärinnen 192, Passanten (meist stellensuchende Dienstboten) 1745, Kochlehrtöchter und Volontärinnen 17; 1916 Herrschaften suchten Dienstboten; 1518 Dienstboten suchten Stellen; vermittelte Stellen 659.

Wir bitten Seelsorger und Eltern, nach Zürich reisende Jünglinge und Töchter an diese Heime zu weisen, mit denen unsere Vereine und sozialen Institutionen: Kranken- und Sparkasse, Stellenvermittlung, Haushaltungs- und Tagkurse etc., verbunden sind.

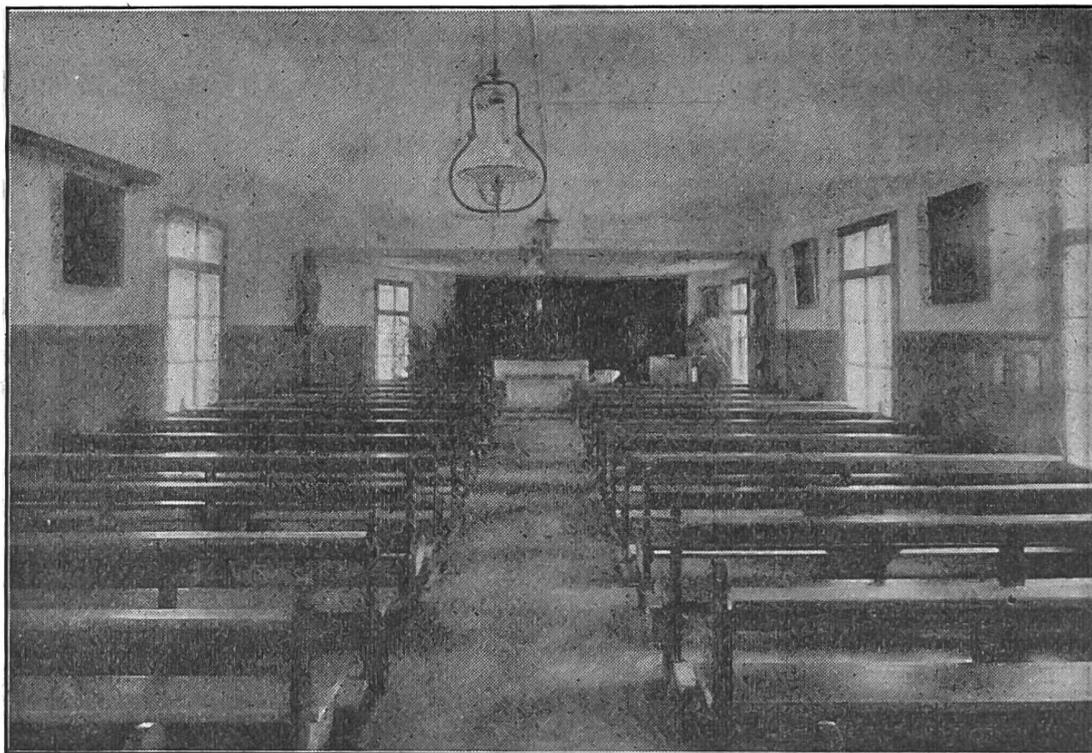
St. Annahaus (Heim für ältere, alleinstehende Frauen und Jungfrauen) Zehnderweg 9: Pensionärinnen 40, Passanten 90.

Haus- und Krankenpflege: 4 Krankenschwestern machten in 105 Familien 1230 Besuche und hielten 670 Tag- und 300 Nachtpflegen.

Elisabethenverein: 1242 Mittagessen an arme Kranke und Wöchnerinnen, sowie Lebensmittel im Betrage von Fr. 400.

Vinzentiusverein: an arme Familien Lebensmittel im Betrage von Fr. 2538 und ca. 200 Stück Kleider.

Die Liebfrauenpfarrei (am 30. Dezember 1892 gegründet) wurde am 19. März 1910 vom hochwürdigsten Bischof geteilt und die St. Antoniuskirche in Hottingen zur selbständigen Pfarrkirche erhoben. Durch diese Abtrennung ist es uns möglich geworden, dem Arbeiterquartier Wipkingen in Zürich IV, in dem 2516 Katholiken wohnen und 380 Kinder den Unterricht besuchen, Hilfe zu bringen. Am 2. Oktober wurden daselbst ein Gottesdienstlokal, das sich jeden Sonntag zweimal mit Gläubigen füllt, und am 3. Januar eine Kleinkinderschule eröffnet. Der Fond für die in Wipkingen geplante Kirche vom „Guten Hirten“ ist auf 45,000 Franken angewachsen, — freilich noch nicht gross genug, um in diesem Quartier, das wie kein anderes in Zürich im Aufblühen



Katholisches Gottesdienstlokal in Wipkingen.

begriffen ist (weist seit 1900 die grösste prozentuale Bevölkerungszunahme in Zürich auf, nämlich: von 999 auf 2516 innert 10 Jahren), noch rechtzeitig einen geeigneten Kirchenbauplatz zu sichern. Möge uns dies mit Hilfe edler Wohltäter im neuen Jahre gelingen. Der gute Hirt wolle diese segnen!

All den vielen Wohltätern und Mitarbeitern, insbesondere auch dem löblichen Stifte Maria Einsiedeln und den H. H. Patres Kapuzinern herzlichen Dank und „Vergelts Gott“ Einen speziellen Dank allen H. H. Konfratres, die uns im Vertriebe des Diasporakalenders geholfen und so den Baufond der Kirche vom „Guten Hirten“ um Fr. 2000 geäufnet haben. Wir bitten auch für dieses Jahr um gütige Mithilfe.

22. St. Antoniuskirche (Zürich V).

(Pfarrer: Anton Spehn; Vikare: Dr. Jos. Weber, Gottfried Hess, Meinrad Bruhin, Otto Weber.)

Katholiken: 9000.

Taufen 192; Ehen 61 (gemischte 12); Beerdigungen 78; Christenlehrpflichtige 1021 (741 besuchen den kleinen Unterricht; 280 die Sonntagschristenlehre).

Mit Ostern wurde das bisherige Pfarr-Rektorat St. Anton vom hochwst. Bischof zur Pfarrei erhoben. Damit ist für dieselbe auch das Recht und die Pflicht entstanden, sich in eigenen

Pfarrvereinen zu organisieren. Männer- und Mütterverein waren bereits gegründet. Die Vereine, welche erst mit Ostern gegründet wurden, erfreuen sich einer steten innern und äussern Kräftigung. Der Jünglingsverein zählt 100, der Jungfrauenverein 400, der Dienstbotenverein 200 Mitglieder. Unsere Vereine alle helfen wacker mit, sowohl am geistigen, als auch am materiellen Auf- und Ausbau der Kirche. Die Arbeit für die HH. Geistlichen in der neuen Pfarrei ist sehr gross und ihre Stellung in Zürich eine sehr schwere. Wir haben ja eine grosse Kirche, fertig im Rohbau, aber die grossen Zinsen, die wir vorläufig noch für die Bauschuld von 260,000 Fr. aufzubringen haben, gestatteten uns bis anhin nicht, auch nur ein einzig Stück zur innern Ausstattung der Kirche erstellen zu lassen. Hätten wir endlich nur einen des eucharistischen Heilandes würdigen Hochaltar und eine dem Chor der Kirche entsprechende Kommunionbank! Letztere stünde wahrhaftig nicht vergeblich da, wurden doch im Jahre 1910 in der St. Antoniuspfarrei nicht weniger als 52,600 heilige Kommunionen ausgeteilt. Auch der grosse, wuchtige Turm schaut noch immer, der Sprache beraubt, wehmütig hinaus in Stadt und Land, ob nicht Wohltäter sich finden, ihn recht bald mit einem unsern Verhältnissen entsprechenden Geläute zu versehen. Zum Schluss wünschen wir allen edlen Wohltätern, die im verflossenen Jahre unserer armen Kirche ihre Gaben zuwandten und auch den hochw. Herren, welche uns in der Pastoration, besonders im Predigtamte, ausgeholfen haben, Gottes reichsten Segen und empfehlen sie Alle der Fürbitte des hl. Antonius.

23. Mission der Italiener in Zürich III.

(Direktor: Albert Lanzetti; Vikar: Franziskus Pelizzaro.)

(Feldstrasse 109.)

Seelen: 12,000.

Die Zahl der Italiener lässt sich nicht genau angeben. Sie wird sich ziemlich auf derselben Höhe halten, wie in den letzten zwei Jahren, nämlich 8000 im Winter und zirka 15,000 im Sommer.

Das Berichtsjahr weist 89 Taufen, 12 kirchliche Trauungen und 53 Beerdigungen auf. In unserer Kapelle wurden jeden Sonntag drei hl. Messen gelesen, wovon zwei mit Predigt. — Nachmittags war regelmässig Rosenkranz, Christenlehre und Segensandacht. — In der Antoniuskirche wurde ebenfalls jeden Sonntag italienischer Gottesdienst gehalten. Der Religionsunterricht wurde auch dieses Jahr von zirka 100 Kindern besucht.

Unser Hauptbestreben richtet sich darauf, armen Kindern eine gründliche religiöse Erziehung zuteil werden zu lassen. — Die Schwierigkeiten, mit denen wir in der Pastoration der Italiener

zu kämpfen haben, sind allzubekannt, als dass wir sie noch zu erwähnen brauchen. — Unser Sekretariat wurde auch im Laufe dieses Jahres lebhaft in Anspruch genommen.

Vom 1. Januar 1911 an sind die Liegenschaften der Italiener-Mission in den Besitz des Diözesan-Kultusvereins übergegangen. Die Mission wird aber wie bisher, von zwei Salesianer-Priestern besorgt.

24. Winterthurer Filialen.

Von der Stadtpfarrei aus werden die drei Gottesdienststationen Töss, Oberwinterthur und Grafstall, sowie die Unterrichtsstation Wülflingen besorgt mit insgesamt 3000 Katholiken und 326 Unterrichtskindern.

1. Unterrichts- und Gottesdienststation Töss.

Katholiken: 1200.

Den Unterricht besuchten 116 Kinder. Taufen 28; Beerdigungen 11; Trauungen 5. — Der Gottesdienst wird immer noch in einem Schulhauszimmer abgehalten. Ein genügend grosser Bauplatz für ein eigenes Gottesdienstlokal ist gekauft und auch bezahlt. Zum Bauen aber ist noch kein Geld vorhanden

2. Unterrichts- und Gottesdienststation Grafstall-Kemptthal.

Katholiken: 600, aber zerstreut im Umkreis von mehr als zwei Stunden. — Den dortigen Unterricht besuchten im Berichtsjahre 61 Kinder. Taufen 5; Trauungen 2; Beerdigungen 1.

3. Unterrichts- und Gottesdienststation Oberwinterthur-Seen.

Katholiken: 1000.

Unterrichtskinder 85; Taufen 18; Trauungen 3; Beerdigungen 6.

Die tit. Jungfrauenbruderschaft und tit. Marienverein Luzern haben uns auch dieses Jahr wieder reichliche Gaben zukommen lassen, womit wir an Weihnachten die Unterrichtskinder in Oberwinterthur, Töss und Wülflingen beschenken konnten. Den edlen Gebern ein herzliches Vergelt's Gott!

B. Kanton Graubünden.

1. Ilanz.

(Pfarrer: G. A. Vieli.)

Katholiken: 657.

Die Volkszählung ergab für Ilanz eine Bevölkerung von 523 Protestanten und 657 Katholiken. Von letzteren entfallen auf

das Haus von der Kongregation des hl. Joseph mit seinen Insassen, den Lehrtöchtern und den Kranken in dem mit dem Hause verbundenen Spital über 100 Personen.

Die katholische Schule, die sechs unteren Klassen umfassend, zählte 57 Kinder, während 43 Kinder die Stadtschule besuchten. Die 13 Schüler der Kreisrealschule waren für den Unterricht mit den drei obersten Klassen der Stadtschule vereinigt. Ausserdem erhielten gesonderten Unterricht drei Kinder von Luwis und zwei von der Eisenbahnstation Versam.

Bei der Christbaumfeier wurden von den ehrw. Schwestern vom Institut St. Joseph 26 arme Kinder mit Kleidungsstücken beschenkt. Den ehrw. Schwestern, der Frau Th. Lang-Schleuniger in Zürich und andern Wohltätern der Pfarrei sei der innigste Dank für gütige Gaben ausgesprochen.

Taufen 20; Trauungen 3 (2 gemischte); Beerdigungen 10; Erstkommunikanten 16.

2. Pardisla.

(Pfarrer: P. Liberat, O. M. C.)

Katholiken: 400—500.

Taufen 5; Beerdigungen 5; Ehen 4 (1 gemischte).

Die Zahl der Katholiken im Prätigau ist grösser geworden. Der Gottesdienstbesuch, besonders seitens der Italiener, ist schwach besucht. Die Hochwasserkatastrophe, die letzten Juni den Prätigau verheerte und rings um unsere Kirche tobte, traf auch katholische Familien. So wurde die Not der hiesigen Glaubensgenossen doppelt gross. Gottlob finden die armen Katholiken des Prätigau auch ihre treuen Nothelfer. Frau Schnüriger-Büeler von Ibach-Schwyz und der löbl. Frauenverein von Stans beschenkten wieder die Kinder mit prächtigen Weihnachtsgaben. Allen Wohltätern herzlichen Dank! Vergelt's Gott!

3. Thusis.

(Pfarrer: J. Burgmaier.)

Katholiken: 400.

Wenn man von einem Vierteljahr auf das ganze schliessen dürfte, so könnte man wohl den letztjährigen Jahresbericht wiederholen. Alles im Alten!

Im Berichtsjahr besuchten 42 Kinder den Unterricht; Taufen sind zu verzeichnen 16, kirchliche Trauungen 2, Beerdigungen 2.

Der Mildtätigkeit des titl. Frauenhilfsvereins Stans und Frau Hilger, Rorschach, haben wir es zu verdanken, dass eine schöne Christbaumfeier abgehalten werden konnte. Ihnen allen auch hier ein herzliches „Vergelt's Gott“.

4. Schuls-Martinsbruck.

(Pfarrer: P. Theodorich O. C.)

Katholiken: 1787.

Taufen 14; Ehen 5 (gemischte 2); Beerdigungen 11.

Die Verhältnisse unserer Mission haben sich seit vorigem Jahre nicht viel geändert. Die Zahl der Taufen und Begräbnisse ist durch den Bahnbau in etwas gestiegen.

Ein Ereignis im Berichtsjahre ist mit roten Buchstaben in der Missionschronik eingetragen: Die Spendung der hl. Firmung in Schuls und Ardez durch den hochwst. Bischof Georgius. Dieser Tag bleibt nicht nur den vielen Firmlingen und deren Paten, sondern allen Katholiken der Diaspora unvergesslich; denn weder Schuls noch Ardez haben so was seit der Reformation gesehen. An beiden Orten taten die Gläubigen mit ganz bewunderungswürdigem Eifer und lobenswerter Eintracht bei aller Verschiedenheit der Sprachen und Nationalität was in Kräften lag, um den Firmungstag, den 8. Mai, zu einem religiösen Freudentag für den Oberhirten und die Herde zu machen. Möge die Begeisterungsflamme für Glaube und Kirche, welche unser Oberhirte in den Herzen der Gläubigen entfachte, nicht ermatten!

An solchen Tagen erneuert sich wieder der Gedanke an die unschätzbare Wohltat einer Missionsgründung. O wären sie doch da gewesen die vielen Wohltäter und Gönner unserer Mission! Welch schönes Werk haben sie gestiftet! Vergelts Gott tausendmal im Himmel allen, die uns Gutes getan, besonders der Inländischen Mission, dem Jungfrauenverein Zug und dem Paramentenverein Rorschach!

5. Ardez.

(Pfarrer: P. Meinrad, Ord. Cap.)

Katholiken: Circa 500 (dazu kommen des Bahnbaues halber anwesende Italiener ca. 1200.

Taufen 37; Ehen 2; Beerdigungen 12.

In den verschiedenen zur Pfarrei gehörigen Gemeinden wurde 66 Kindern Religionsunterricht erteilt.

So ist nun das erste Jahr einer regelmässigen Seelsorge vorüber. Von grossen Erfolgen kann man nicht reden. Es ist nur allzuwahr: Wenn eine Gemeinde lange Zeit nur von auswärts pastoriert wurde, und endlich einen eigenen Seelsorger erhält, so findet derselbe harten, steinigen Boden. Ardez hatte aber seit der Reformation keinen eigenen Seelenhirten mehr, sondern wurde immer von Tarasp aus pastoriert. Daher ist auch der schwache Besuch der täglichen hl. Messe und der sehr schwache Empfang der heiligen Sakramente zu erklären. Hingegen gerne finden

sich die Leute, namentlich die Kinder, beim abendlichen Rosenkranz ein.

Ein wahres Kreuz sind mit wenigen Ausnahmen die wegen des Bahnbaues anwesenden Italiener. Ein Kreuz sind ihre Kinder schon vor der Taufe, da gewöhnlich Monate vorübergehen, bis sie endlich taufen lassen. In einer Familie wurden zwei Kinder gleichzeitig getauft, von denen eines nahezu zwei Jahre alt war. Ein Kreuz sind diese Italiener, wenn sie zum Unterricht kommen sollten. Unterstützung bei den Eltern findet man äusserst selten. Manchmal werden die Kinder geradezu von den Eltern zurückgehalten, sogar unter groben Drohungen. — Ein Kreuz sind sie, wenn sie erwachsen sind, da nur ein geringer Bruchteil seine religiösen Pflichten erfüllt. Ein Kreuz sind sie beim Sterben: Die meisten sterben ohne Sakramente, teils verunglücken sie bei der Arbeit, und wenn sie längere Zeit krank sind, kommt es niemanden in den Sinn, rechtzeitig den Priester zu rufen. Ein Kreuz sind sie endlich selbst nach dem Tode, wenn sie hier in Ardez selbst sterben. Da der katholische Friedhof zu klein ist, kann man die Leichen Fremder dort nicht aufnehmen, und ist genötigt, sie auf den Gemeinde-Friedhof zu beerdigen. Zum Trotz dagegen lassen Manche ihre Toten einfach protestantisch begraben. Also Kreuz vom Anfang bis zum Ende!

Ein Tag wahrer Freude hingegen war der 8. Mai, an dem unser hochwürdigste Bischof 38 Kindern die hl. Firmung spendete, zum ersten Mal seit der Glaubensspaltung. Es war gewiss kein kleines Opfer für unsern verehrten Oberhirten, eigens hierher zu kommen, da Ardez im Plane der Firmungsreise nicht aufgenommen, und die Zeit schon an und für sich sehr kurz bemessen war. —

Herzlichen tausendfachen Dank der Inländischen Mission für die Unterstützung und dem löblichen Frauenverein von Zug für die vielen Gaben. Gott belohne unsere Wohltäter!

6. Arosa.

(Pfarrer: G. Philippe.)

Katholiken: 828.

Taufen 11; Ehen 3 (gemischte 1); Beerdigungen keine.

Der Besuch des Gottesdienstes lässt vielfach noch zu wünschen übrig. Weist die Pfarrei doch ca. 40 niedergelassene Familien auf, so dass die Kirche wohl stark besucht sein könnte, statt dass nur gerade die hintern Bänke besetzt sind. Viele Katholiken sind ganz lau in Erfüllung ihrer religiösen Pflichten. Es ist dies eine Folge der ziemlich grossen Zahl von gemischten



Missionskirche in Arosa.

Ehen und einer gewissen Presse, die in vielen Häusern Platz findet. Auch die Kinder müssen teilweise immer noch gemahnt werden, da einige von ihnen seitens ihrer Eltern nicht zum Kirchenbesuche angehalten werden. Hoffen wir, dass wieder mehr Interesse und Glaubensfreudigkeit in die Herzen einkehren!

Allen Wohltätern unseres Kirchleins ein herzliches „Vergelts Gott“!

7. Landquart.

(Pfarrer: P. Notker, O. M. C.)

Katholiken: 1260.

Taufen 29; Ehen 8; Beerdigungen 7; Christenlehrpflichtige 120.

Die Wasserkatastrophen im Juni haben auch in unserm Kirchsprengel überall schweren Schaden angerichtet, zu dessen Ausbesserung eine grosse Zahl Italiener Erdarbeiter zugezogen werden musste. Daher die grosse Katholikenzahl. Leider machen wir mit diesen Leuten die gleichen Erfahrungen wie überall!

Der Unterricht wurde von den Kindern ordentlich besucht. Wenn nur die Erwachsenen in Besuch des Gottesdienstes und der hl. Sakramente mehr Pflichtbewusstsein und Eifer zeigen würden!

Am 13. Februar erteilte der hochwst. Bischof in unserer Kirche die hl. Firmung. Auf Ostern langten die neuen Glocken

an, drei an der Zahl, und wurden am Ostermontag durch den hochw. Herrn Regens Dr. Georg Maier geweiht.

Der Paramentenverein Luzern beschenkte uns mit manchen schönen und nützlichen Paramenten und der Hilfsverein von Stans sandte recht viele praktische Kleidungsstücke, womit wir über Weihnachten die ärmeren Kinder beschenken konnten. Gott wolle es diesen, sowie auch allen andern Wohltätern, die nicht genannt sein wollen, reichlich vergelten!

8. Samaden.

(Pfarrer: Philipp Jseppi.)

Katholiken: 1000.

Taufen 17; Ehen 5; Beerdigungen 9.

Die Missionsstation Samaden, welche hiemit zum ersten Male im Jahresbericht der Inländischen Mission erscheint, übt die Seelsorge aus für die unteren Gemeinden des Oberengadin. Bisher wurde dieselbe vom Pfarramt St. Moritz besorgt. Seit dem Herbst 1908 ist in Samaden ein eigener Geistlicher stationiert, die Station gehört jedoch immer noch zur Pfarrei St. Moritz. Eine neue Kirche und ein neues Pfarrhaus sehen in Samaden ihrer Vollendung entgegen. Gottesdienst in Samaden und Zuoz, Religionsunterricht in Samaden, Ponte-Campovasto und Zuoz. Mit der Zeit werden auch hier geordnete Zustände kommen, unterdessen heisst es: „Aller Anfang ist schwer“. Wir danken der Inländischen Mission von ganzem Herzen für die uns bis jetzt erwiesene Hilfe und empfehlen unsere junge Gemeinde ihrem ferneren Wohlwollen.

C. Kanton Glarus.

Schwanden.

(Pfarrer: Zeno Eigel.)

Katholiken: 1049.

Taufen 37; Beerdigungen 13; Eheeinsegnungen 11; Erstkommunikanten 19; Unterrichtskinder 191.

Die Station zählte am 1. Dezember 1049 Katholiken, 200 mehr als vor 10 Jahren. Davon sprechen beinahe ein Drittel die italienische Sprache. Die Zuwanderung italienischer Arbeitskräfte wird voraussichtlich noch weiter zunehmen, da die einheimische Bevölkerung sich konstant von der Arbeit in den Baumwollspinnereien und Webereien zurückzieht.

Nennenswerte Ereignisse sind im verflossenen Jahre keine eingetreten; das Jahr war ein solches der ruhigen Arbeit und Entwicklung. Den Religionsunterricht, der mehrmals wöchentlich in Schwanden und Luchsingen erteilt wird, besuchen alle katholischen Kinder und zwar ziemlich regelmässig.

Aufrichtiger Dank gebührt den edlen Damen des Marienvereins Luzern, welche unsere Kinder auf Weihnachten reichlich beschenkten.

II. Bistum St. Gallen.

A. Kanton Appenzell A.-Rh.

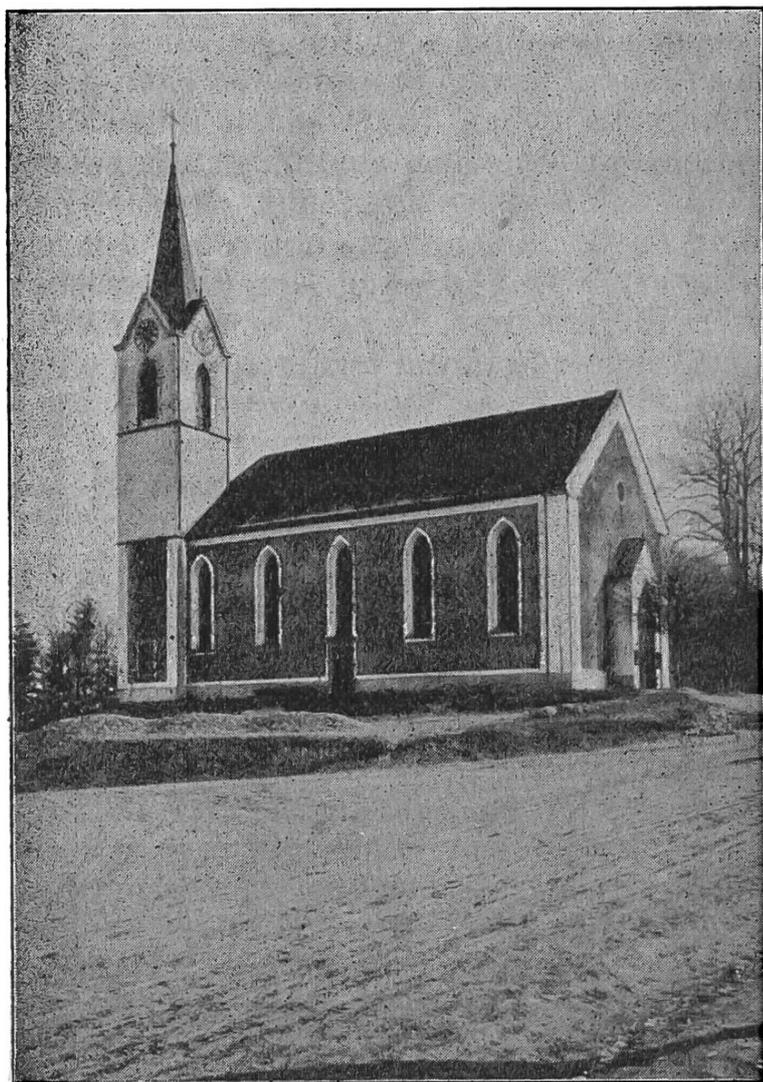
1. Herisau.

(Pfarrer: Dr. Paul Hutter; Vikar: Emil Bächtiger. — Mühlebühl 430.)

Katholiken: 3200.

Taufen 105; Ehen 32 (gemischte 11); Beerdigungen 32; Christenlehrpflichtige 350.

Zu der erwähnten Katholikenzahl darf bemerkt werden, dass



Katholische Kirche in Herisau.

leider nicht wenige ihren religiösen Pflichten kaum mehr nachkommen und auch ihre Kinder nicht mehr katholisch erziehen, d. h. sie aufwachsen lassen ohne irgendwelchen religiösen Unterricht. Daher auch die Erscheinung, dass viele nur zivil heiraten, oder sonst Ehen eingehen, die vor Gott und der Kirche nicht in Ordnung sind. — Der Besuch des Gottesdienstes darf als befriedigend bezeichnet werden. Zwar hat der Pfarrer immer noch zu kämpfen, um die jungen Leute zum fleissigen Besuch der Christenlehre anzuhalten. Da dürften Pfarr- und Elternhaus noch etwas mehr einig gehen, sind doch

unsere jungen Leute hier mitunter in grösster Gefahr, am Glauben Schiffbruch zu leiden. In Fabriken, an Kostorten etc. sucht man sie um den Glauben zu bringen. Gerade da hat unser so reich verzweigtes Vereinswesen noch eine grosse Aufgabe zu lösen zum Wohle der Jugend und der Pfarrgemeinde.

Noch immer harrt unser eine grosse Aufgabe, nämlich der Bau eines Pfarrhauses oder wenigstens der Ankauf eines dazu geeigneten Hauses mit Lokalitäten für Religionsunterricht und Vereinszwecke. Da jedoch die hiesigen Katholiken bei ihrer sonst schon starken finanziellen Inanspruchnahme diese Aufgabe allein nicht zu lösen vermögen, so sind wir für finanzielle Hilfe von auswärts sehr dankbar.

Ueber Weihnachten sind in Herisau beinahe 200 Kinder beschert worden. Einen schönen Teil der Gaben verdanken wir der Marianischen Jungfrauenkongregation in Gossau. Ihr speziellen Dank! Sodann ein herzliches „Vergelts Gott“ all den übrigen Wohltätern, die im verflossenen Jahre wieder durch ihr Scherflein zur Hebung unserer Missionspfarrei beigetragen. Mit diesem Danke erlauben wir uns die Bitte: Vergesst uns auch in Zukunft nicht!

Eines noch! Dass es für einen Diaspora-Seelsorger ein wichtiges pastorelles Hilfsmittel bedeutet, über den Aufenthalt katholischer Familien oder auch Einzelpersonen in seinem Sprengel orientiert zu sein, liegt auf der Hand. Und dass zu diesem Zwecke die Behörden dem Pfarrer einen Einblick in die Volkszählungslisten gewähren sollten — namentlich wenn er anständig darum ersucht, — scheint uns nicht nur tolerant, sondern sogar selbstverständlich. Soweit wir uns erinnern, ist man dem katholischen Pfarrer von Herisau anno 1900 diesbezüglich entgegengekommen. Dieses Jahr freilich wurde dessen Gesuch von der ausserrhodischen Landesregierung — die Lokalbehörde hätte uns offenbar entsprochen — ohne jede Begründung abgewiesen. Tempora mutantur! —

2. Speicher-Trogen.

(Pfarrer: J. B. Eberle.)

Katholiken: 552.

Taufen 25; Ehen 1 (gemischt); Beerdigungen 9; Christenlehrlernpflichtige 95; Unterrichtskinder 74.

Während des Winters kann der Religionsunterricht auf anerkennenswertes Entgegenkommen der tit. Schulbehörden im neuen Dorfschulhaus erteilt werden. Die bisher mangelhafte Kirchenorgel ist pneumatisch eingerichtet worden von H. H. Pfr. Wick in Herdern und funktioniert tadellos. Der Gottesdienst wird unbeständig besucht und die Christenlehrlernpflichtigen kommen

unregelmässig. Der Empfang der heiligen Sakramente lässt zu wünschen übrig.

Dank gebührt vor allem der edlen Kaufmanns-Familie in der nahen Gallusstadt; bald die Jahre des Heilandes spendet sie beständig das Pflanzen-Oel für den Unterhalt der Ewigen Lampe.

Auf Weihnachten haben viele und praktische Gaben hergeschickt das nahe Frauenkloster Notkersegg und dessen Nachbarn, der Frauenhilfs-Verein von Zug und die Gnädige Frau Aebtissin vom Kloster und Institut Maria-Zell am oberen Zürichsee. Allen Dank und Gottes Segen. Die Lesebibliothek wird fleissig benützt; kathol. Blätter, wie „Schweizerisches Sonntagsblatt“ und „Jugendfreund“ werden zur Lesung verteilt.

3. Teufen.

(Pfarrer: J. Anton Triet.)

Katholiken: 950.

Taufen 31; Ehen 7 (gemischte 1); Beerdigungen 8; Christenlehrlingpflichtige 120.

Laut Amtsblatt des Kantons Appenzell A.-Rh. Nr. 52 ergab die Volkszählung vom 1. Dezember 1910 folgendes Resultat:

Teufen hat:	4235	Protestanten,	621	Katholiken,	5	Israeliten	und	19	Konfessionslose				
Bühler	„	:	1407	„	,	181	„	—	„	„	7	„	
Stein	„	:	1474	„	,	254	„	,	1	„	„	15	„

Total: 7116 Protestanten, 1056 Katholiken, 6 Israeliten und 41 Konfessionslose.

Von den Katholiken in Stein werden die auf der linken Seite der Landstrasse von Teufen nach Hundwil wohnenden (ca. 100) von Haslen aus pastoriert und besteuert, so dass die Katholikenzahl aus den oben genannten 3 protestantischen Gemeinden für die Pastoration des kathol. Pfarramtes Teufen 950 beträgt. Im Sommer kommen noch ca. 50 bis 100 italienische Arbeiter hinzu. Somit ergibt sich rund eine katholische Seelenzahl von 1000 und darüber. Hievon figurieren freilich Viele nur auf dem Papier. Manche geben sich nur zu erkennen, wenn sie in Not und Elend hineingeraten. Die seit Jahrzehnten abgestandenen Katholiken, sowie die Freidenker und Indifferenten, welche „keine Religion brauchen“, obwohl sie sich noch als Katholiken aufschreiben lassen und die meisten italienischen Arbeiter sieht man nicht in der Kirche. Die Wenigsten derselben leisten etwas an die Bedürfnisse und laufenden Auslagen der armen Diasporagemeinde. Von den glaubens-treuen Pfarrangehörigen aber wird der Sonn- und Festtagsgottesdienst trotz des sehr weiten Kirchweges von allen Richtungen her recht gut besucht; auch legen sie eine musterhafte Opferwilligkeit für alles Gute an den Tag. In der Strafanstalt Gmünden,

die zuweilen auch katholische Insassen beherbergt, haben sechs männliche Sträflinge die Osterandacht verrichtet, nachdem sie durch Unterricht darauf vorbereitet worden waren. Zwei Sträflinge weigerten sich zu beichten. Eine Frauensperson liess durch die Hausverwaltersfrau dem katholischen Pfarrer mitteilen: „Wenn i wött bichta, müesst i viel z'viel verzella!“ Die Missionsstation Teufen hat nun seit 20 Jahren einen eigenen Seelsorger. Während dieser Zeit sind hier (inklusive Gais) 532 Kinder katholisch getauft, 260 Leichen katholisch beerdigt und 123 Brautpaare katholisch getraut worden. Wie viele von den Aufgezählten wären ohne eigene katholische Seelsorge für den katholischen Glauben verloren gegangen! Leider werden auch jetzt noch durch die Folgen der zahlreichen gemischten Ehen, sowie durch die Schlamperei im Taufscheinchristentum viele Kinder abtrünnig gemacht und ins moderne Heidentum hineingetrieben. Es gibt Eltern, welche meinen, es sei zu viel verlangt, wenn die 16- und 17jährigen Bürschchen zum Besuch der Christenlehre verpflichtet werden. Wehe den Blinden! Im Grossen und Ganzen ist aber durch die treue Mitwirkung des titl. Kirchenchores, der katholischen Vereine und Wohltäter und aller braven, zuverlässigen Pfarrkinder wieder, Gott sei Dank, viel Freudiges geschehen und Tröstliches erlebt worden.

An Weihnachten wurden 100 Unterrichtskinder mit Kleidungsstücken, Kirchengesangbüchlein etc. beschenkt. Die Einlagen in den Orgelfond sind von Fr. 3200 samt Zinsberechnung auf Fr. 5000 gestiegen. Allen Wohltätern, vorab dem hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Ferdinand Rüegg, der marianischen Jungfrauenkongregation in St. Gallen, dem löblichen Frauenkloster Wonnenstein und allen lieben Freunden von St. Gallen, Goldach, Gossau, Sarnen, Einsiedeln, Appenzell, Haslen, Mosnang, Menzingen, Ingenbohl und Andwil sei hiemit für alles, was geleistet und geholfen wurde, der herzlichste Dank abgestattet! Auch den ehrw. Herren Patres Kapuzinern, Redemptoristen und allen Vereinsreferenten: „Vergelt's Gott!“ Vergesst auch im neuen Jahre nicht die katholische Missionsgemeinde Teufen!

4. Gais.

Pfarrer: Leo Benz.)

Katholiken: 432

Taufen 7; Ehen 1; Beerdigungen 1; Christenlehrlernpflichtige 40.

Wie letztes Jahr, auch heuer Christbaumfeier. Der Kirchenbaufond hat um ca. Fr. 1000 zugenommen, aber erst Fr. 3 - 4000 betragend, wird er inskünftig schneller zu äuffnen gesucht; denn

die jetzige Kapelle ist an Sonntag-Vormittagen zu klein, und wenn alle gingen, viel zu klein. — Im übrigen ging alles seinen ruhigen Gang.

5. Heiden.

(Pfarrer: Otto Holenstein.)

Katholiken: 760.

Taufen 21; Ehen 7 (gemischte 1); Beerdigungen 6; Christenlehrpflichtige 90.

Das kirchlich religiöse Leben hat in diesem Jahre wieder etwelche Fortschritte gemacht. Die Zahl der Kommunionen betrug 2043 (letztes Jahr 1635). Der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes bessert sich zusehends. Viele Katholiken in den Gemeinden Rehtobel, Wald und Wolfhalden sind leider noch sehr weit von der Kirche entfernt.

Für die Schulkinder von Rehtobel und Wald wurde dieses Jahr im Schulhause Kayen ein eigener Religionsunterricht eröffnet. Derselbe hat sich als ein eigentliches Bedürfnis erwiesen. Manches katholische Schulkind, das bis anhin ohne jeden Religionsunterricht aufgewachsen ist, besucht jetzt regelmässig die Religionsstunde.

Unsere Kirche, trotzdem sie erst 8 Jahre lang steht, bedurfte in diesem Jahre einer gründlichen Aussen-Renovation. Wie an vielen andern Orten, so wurde auch hier der Fehler gemacht: Man hat sehr billig, aber auch sehr schlecht gebaut. Auf beiden Wetterseiten drang der Regen durch die Mauern in die Kirche. Nun ist diesem Uebelstand abgeholfen worden und unser Gotteshaus steht, dank dem Entgegenkommen des bischöflichen Ordinariates, wieder im schmucken Gewande da. Die Kosten der Renovation betragen zirka Fr. 5000.

Die Zahl der Katholiken hat laut Ergebnis der Volkszählung in den Aussengemeinden etwas zugenommen. In Heiden ist die Katholikenzahl ziemlich stabil geblieben. Im Sommer kommen zu den 760 Pfarrangehörigen noch etwa 100 Italiener und Dienstboten und zirka 300 katholische Kuranten. Der Regierungsrat von Appenzell A.-Rh. verweigerte den kathol. Pfarrern ohne Angabe des Grundes den Einblick in die Zähllisten der Volkszählung, sodass wir wie bis anhin mit grosser Mühe alle die vielen zerstreuten Schäflein aufsuchen müssen.

Unser Vinzentiusverein entfaltete auch in diesem Jahre eine segensreiche Tätigkeit. Mehrere hundert Franken wanderten in die Hütten der Armen und Kranken. An Weihnachten fand wiederum eine Weihnachtsfeier mit Gabenbescherung für die Kinder statt. Allen edlen Wohltätern, speziell dem titl. Frauenverein Sarnen, herzlichen Dank für die schönen Gaben. Dank auch allen Wohltätern der Kirche! Möge Gott Alles reichlich vergelten!

B. Kanton St. Gallen.

1. Wartau.

(Pfarrer: Linus Benz.)

Katholiken: 358.

Taufen 9; kirchliche Trauungen 3, Beerdigungen 6.

Das Berichtsjahr ist ruhig und glücklich verlaufen und hat unserer armen Missionsstation wieder manche, neue Wohltäter zugeführt. Am 12. Juni erteilte der hochwürdigste Bischof Dr. Ferdinand Rüegg den Kindern die hl. Firmung. Diesen Freuden- und Ehrentag der Gemeinde verschönerte die protestantische Blechmusik von Azmoos, indem sie dem Gnädigen Herrn in zuvorkommender Weise ein „Ständchen“ brachte; die Feier des Gottesdienstes wurde erhöht durch eine prächtige Festmesse, gesungen von den sonoren Stimmen der Töchter des Institutes „Gutenberg“ im freundnachbarlichen Fürstentum Lichtenstein. Auch in diesem Jahre hat der allverehrte hochwürdigste Bischof seine besondere Gunst unserer dürftigen Missionsstation zugewandt und es uns ermöglicht, Kirche und Pfarrhaus in baulichem Zustande zu erhalten.

Bei der üblichen Christbaumfeier konnten die armen Schulkinder wieder reichlich beschenkt werden mit schönen, zweckmässigen Gaben an Kleidern, welche uns, dank der Bemühungen des H. H. Stadtpfarrer Dr. J. Helg, von dem löbl. Jungfrauenverein in Altstätten zugesandt worden. Ihnen und allen Wohltätern der rheinthalischen Metropole auch an dieser Stelle nochmaligen besten Dank und die Versicherung, dass wir auch nächstes Jahr wieder kommen werden! —

Eine schon längst notwendige Ergänzung erhielt auch unser ziemlich leere Paramentenkasten, indem uns eine edle Wohltäterin ein prächtiges weisses, und der Paramentenverein von Rorschach ein violettes Messgewand nebst andern Paramenten schenkten. Ihnen allen, besonders auch der langjährigen treuen Wohltäterin Jungfrau Barbara Buol in Rorschach für die gesammelten Gaben zur Verschönerung unserer Altäre tiefgefühlten Dank. Der Vergelter alles Guten lohne es ihnen reichlich hier und im Jenseits!

Der Besuch des Gottesdienstes hat sich gebessert; immerhin gibt es immer noch manche Deutsche und namentlich Italiener, die den Weg in die Kirche nicht finden wollen.

Ein Krebsübel für unsere katholische Missionsgemeinde sind die vielen gemischten Ehen, wovon 70 Prozent mit nichtkatholischer Kindererziehung. 64 Katholiken, die auch zu unserer Missionspfarre gehören, wohnen in Sevelen; da der Weg nach Azmoos zu weit und die Zugsverbindungen ungünstig, besucht der bessere Teil den Gottesdienst meistens im nähergelegenen Vaduz.

Seit Bestand der Kirche fehlt leider immer noch ein Taufstein, auch hiefür sind uns einige milde Gaben zugeflossen, allein es reicht noch lange nicht zur Anschaffung eines neuen — vielleicht ist die einte oder andere Kirche im Falle, uns gelegentlich einen alten billig abzutreten — oder lieber noch zu schenken.

Den lieben Konfratres möchte ich nochmals die Zuwendung neuer Jahrzeitstiftungen in empfehlende Erinnerung bringen; bis jetzt sind wir noch nicht in der Lage, solche wegen Ueberfluss zurückweisen zu müssen! —

Allen edlen Wohltätern von nah und fern, besonders auch den Ungenannt sein wollenden, nochmals ein tausendfaches „Vergelts Gott“. Möge das neue Jahr uns die alten Wohltäter erhalten und wieder eine Anzahl neue zuführen!

Auch in diesem Jahre war das Verhältnis zu der protestantischen Bevölkerung ein sehr gutes und zeigte sich überall wohlwollendes Entgegenkommen. —

2. Buchs.

(Pfarrer: Dr. F. Gschwend.)

Katholiken: 650.

Taufen 13; Ehen 4 (gemischte 2); Beerdigungen 7. Christenlehrpflichtige 60.

An Weihnachten sind die Armen von Buchs durch den hochwst. Bischof Dr. Ferdinand Rüegg, sowie durch den titl. Jungfrauenverein von Bütschwil unterstützt worden. Wir sprechen auch hier den Wohltätern unser herzliches Vergelt's Gott aus.

Die Kirche ist während des vergangenen Jahres etwas restauriert und bemalt worden. Da noch eine bedeutende Schuldenlast auf der Missionsstation haftet, so wird diese dem Wohlwollen der Guttäter angelegentlich empfohlen.

3. Katholische Schule Kappel (Toggenburg.)

(Pfarrer: Johannes Krapf.)

Katholiken: 977.

Der Zuwachs ist zu $\frac{2}{3}$ der Einwanderung von Italienern zuzuschreiben, die am Bahnbau Ebnat-Nesslau beschäftigt sind. Der Sommer 1911 dürfte noch mehr Zuzug bringen und alsdann unsere Schule noch mehr belasten. Die Schülerzahl der katholischen Dorfschule belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 41. Erhöhung des Lehrergehaltes gemäss dem neuen st. gallischen Besoldungsgesetz, ferner notwendige Neuanschaffung einiger Schulutensilien riefen einer Steuererhöhung von 1 ‰. — Die Schulverschmelzungsfrage erschien wieder auf der Traktandenliste, ist jedoch aus finanziellen Gründen nochmals fallen gelassen worden.

Da der weitere Versuch, mit der Hälfte des bisherigen Beitrages von Fr. 300 auszukommen, unser Budget noch mehr belastet hätte, so sind wir zu herzlichem Danke verpflichtet für die Auszahlung des bisherigen Betrages und empfehlen uns unserer alten Wohltäterin, der Inländischen Mission, aufs neue. Als Entgelt soll dies Jahr mit der Hauskollekte ein Anfang gemacht werden! (Brav! Die Red.)

III. Bistum Basel.

A. Kanton Basel-Land und -Stadt.

1. Birsfelden-Muttenz.

(Pfarrer: Christoph Nicklès.)

Katholiken: 1563.

Taufen 50; Ehen 9 (wovon 2 gemischte); Beerdigungen 19.
Christenlehrpflichtige: in Birsfelden 230, in Muttenz 29.

Das verflossene Jahr brachte uns wenig Neues. Am Sonntag nach Dreikönigen bekamen auch dieses Jahr wieder viele arme Kinder Kleider und andere Christbescherungen, die wir dem löbl. Frauenhilfsverein von Solothurn und der vom Birsfelder katholischen Männerverein gehaltenen Christbaumfeier verdanken.

2. Liestal-Waldenburg.

(Pfarrer: R. Müller.)

Katholiken: 1800.

Taufen 46; Ehen 6 (gemischte 1); Beerdigungen 38.
Sonst ist nichts von Belang mitzuteilen. Die Stadt Liestal zählt 930 Katholiken.

3. Sissach.

(Pfarrer: Ludw. Büttiker.)

Katholiken: 800.

Taufen 10; Ehen 3 (gemischte 1); Beerdigungen 4; Christenlehrpflichtige 80.

Dank einer hochherzigen Schenkung konnte der Hochaltar ausgebaut und der Chor ausgemalt werden; beides künstlerisch ausgeführt durch Herrn Otto Holenstein, Atelier für kirchliche Kunst in Wyl. Wie alle Jahre, konnten an Weihnachten durch den Marienverein Ruswil den Kindern sehr schöne Gaben ausgeteilt werden. Vergelt's Gott!

4. Binningen-Bottmingen.

(Pfarrer: B. Bury; Vikar: P. Amrein.)

Katholiken: 2020.

Taufen 51; Ehen 5; Beerdigungen 18; Christenlehrlernpflichtige 202.

Abgesehen von einigen wenigen Altkatholiken und 550 Italienern, die den Gottesdienst in Basel zu besuchen vorgeben, gibt es viele Taufschein- und Heiligtagekatholiken. Die übrigen dürften teilweise ihre religiösen Pflichten noch eifriger erfüllen. Merkwürdigerweise haben doch noch die meisten die Gnade, vor ihrem Hinscheiden die Sakramente zu empfangen.

Auf Weihnachten wird der Religionsunterricht stets am fleissigsten besucht! Auch dieses Jahr konnte wieder eine schöne Feier veranstaltet werden, bei der die Kinder mit nützlichen und warmen Kleidungsstücken beschenkt wurden, grösstenteils zugestellt vom Frauen- und Drittordensverein von Schüpfheim, Kanton Luzern. Wir sprechen seinen Mitgliedern hiefür auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank aus und empfehlen uns ihrem ferneren Wohlwollen.

5. Allschwil (mit Neuallschwil und Mühleweg).

(Pfarrer: J. B. Truttmann; Vikariat seit August vakant.)

Katholiken: 2100.

Taufen 54 (mehrere wurden in Basel getauft, wovon wir keine Kenntnis erhalten); Ehen 16 (gemischte 4); Beerdigungen 21. Die Werktagsschulchristenlehre besuchten 366 Kinder in 3 Schulhäusern.

In die Sonntagschulchristenlehre kamen 74 junge Leute. Das religiöse Leben ist im ganzen ein erfreuliches, namentlich die Kinder besuchen den Gottesdienst recht fleissig.

Wir empfehlen unsere Missionsgemeinde, die immer noch mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, dem Wohlwollen unserer Gönner und Wohltäter.

6. Münchenstein.

(Pfarrer: C. Lötscher.)

Katholiken: 1006.

Erstkommunikanten 9; Taufen 31; Ehen 6; Beerdigungen 9.

Das Jahr 1910 brachte uns begreiflicherweise wenig Unterstützung für unsere Schulden oder für unsern Kirchenbau. Doch auch das Wenige wird der lb. Gott vergelten. Vom 27. November bis 4. Dezember hatten wir eine Volksmission, gehalten durch Hochw. P. Eduard, O. C. Es war ein Rückblick auf die dreijährige Gottesdienst-Eröffnung! Der Besuch der Standeslehren

hat gezeigt, dass unser Gottesdienstlokal 3 Mal grösser sein sollte, obschon 250 Sitzplätze vorhanden sind, d. h., dass wir ernstlich an den Kirchenbau denken müssen.

7. Basel-Stadt.

a) St. Klara-Kirche. Pfarrhaus Lindenberg 12.

(Pfarrer: A. Döbeli, Dekan; Vikare: H. H. F. Keller; B. Stänner; J. Häfliger; J. Wiget; H. Pöll; Hilfsgeistlicher L. Baumann.)

Katholiken: ca. 13,000.

Taufen 206; Ehen 107 (gemischte 33); Beerdigungen 212. Christenlehrpflichtige 1257.

Das Jahr 1910 bleibt für die Geschichte Basels denkwürdig, weil es endlich die Lösung der seit langer Zeit schwebenden Kirchenfrage brachte. Ursprünglich drehte sich die Frage nur um Gewährung einer Subvention an unsere Gemeinde als Rückvergütung der bisher mit der Staatssteuer verbundenen Leistungen an die protestantische und altkatholische Landeskirche. Von sozialdemokratischer Seite ward dagegen ein Antrag auf vollständige Trennung von Kirche und Staat eingebracht. Im Verlauf der Verhandlungen wurde dann römisch-katholischerseits das Begehren auf Anerkennung unserer Kirche als öffentlich-rechtlicher Korporation und somit auf Gleichstellung mit den andern anerkannten Konfessionen gestellt. Regierung und Grosser Rat traten darauf nicht ein und beschlossen eine teilweise Trennung von Kirche und Staat. So bleibt unsere Gemeinde in ihrer bisherigen Stellung, ist nun aber von der Steuerpflicht an andere Konfessionen befreit, bleibt im Benützungsrecht der St. Klara-Kirche und erhält noch eine Vergütung für die bisherigen Leistungen an andere Kulte im Betrage von Fr. 200,000. —

Da nicht zu erwarten gewesen wäre, dass der Staat unserer Kirche die besondere Organisation, die wir hätten verlangen müssen, je gewährt hätte, so ist es entschieden vorzuziehen, dass wir im gleichen Verhältnisse zum Staate bleiben wie bisher und gerettet haben, was Gott am meisten liebt, die Freiheit seiner Kirche. Nach wie vor müssen wir nun suchen, die notwendigen Mittel für die Pastoration, den Kultus, den Unterhalt und Neubau der Kirchen u. s. w. durch freiwillige Gaben unserer Gläubigen zu decken und wollen hoffen, dass der offenbare Segen Gottes, der seit Wiedereröffnung des katholischen Gottesdienstes in Basel auf unserer Gemeinde ruhte, auch in Zukunft uns beschieden sein werde.

Unser kleiner katholische Spital war baufällig geworden und da sich die sehr bedeutenden Reparaturkosten nicht mehr gelohnt hätten, mussten wir ihn eingehen lassen. Eine private Gesell-

schaft hat sich aber die edle Aufgabe gestellt, den Neubau eines katholischen Spitals anzustreben. Aber wo sollen wir die Mittel zu einem so kostspieligen und doch so wünschenswerten Werke finden? Auch da verlässt uns das Vertrauen nicht, dass Gott und gute Menschen uns helfen werden.

b) Pfarr-Rektorat der Marienkirche.

(Pfarr-Rektor: J. C. Weber; Vikare: Jos. Joye; Paul Meyer; Peter Weber; Anton Riedweg. — Wohnung: Austrasse 30.)

Katholiken: 18—20,000.

Taufen 277 (die in der Frauenklinik geborenen Kinder werden zu St. Josef getauft); Ehen 126 (gemischte 47); Beerdigungen 119. Den Religionsunterricht besuchten 2041 Kinder.

Mit dem Bau der neuen Kirche im Gundoldinger-Quartier, welche dem Heiligen Geiste geweiht sein soll, wurde am 12. Januar d. J. begonnen und man hofft, dieselbe im Spätsommer 1912 beziehen zu können. Fiat!

Auch für das Nordwestplateau von Grossbasel (St. Johann- und Spalenquartier) ist ein geeigneter Kirchenbauplatz zu annehmbarem Preise erworben worden. Doch gedenkt man daselbst vorerst nur ein Provisorium zu errichten.

In unserem Vereinshause Borromäum konnte der Saal dank grossmütiger Donatoren bedeutend vergrössert und den Vereinszwecken entsprechend eingerichtet werden. — Sonst ist nichts von Bedeutung zu melden.

c) Pfarr-Rektorat der St. Josephs-Kirche.

(Pfarr-Rektor: J. Kaefer; Vikare: Otto Janzer, Dr. C. Gschwind, Bernhard Weber, Wilhelm Geser.)

Katholiken: Zirka 11—12,000.

Taufen 660; Ehen 71 (gemischte 18); Beerdigungen 104; Erstkommunikanten: 100 Knaben, 99 Mädchen; Christenlehrepflichtige: 1057 Knaben, 1011 Mädchen = Total 2060 Kinder in 46 Abteilungen mit je zwei Stunden Unterricht per Woche.

Im Berichtsjahre haben zwei langjährige Mitarbeiter uns verlassen, die hochw. Herren J. Amstad und Emil Juville. Ersterer folgte einem Rufe des hochwürdigsten Bischofs als Spiritual ins Priesterseminar Luzern, letzterer kehrte nach Deutschland zurück. Den beiden Herren sei auch hier der Dank für all' ihren Eifer und ihre Arbeit ausgesprochen! An ihre Stelle traten die hochw. Herren Bernh. Weber, Neupriester, und Wilh. Geser.

Wie aus obigen Zahlen ersichtlich ist, steigt die Arbeit fortwährend; auch die hl. Kommunionen haben sich auf 32,000 gesteigert. Besonders ist es die so nötige Jugendseelsorge und die

Hauspastoration, die immer höhere Anforderungen stellen. Aber leider sind wir infolge Mangels an Lokalen, Arbeitskräften und Geld nicht immer im Stande, allen Anforderungen nachzukommen. Immerhin tun wir, was wir tun können. — Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass der Abstinenten-Jugendbund unserer Pfarrei bereits über 1000 Mitglieder zählt und seit $\frac{3}{4}$ Jahren eine eigene Sparkasse besitzt, in welche bis Neujahr beinahe 700 Franken eingelegt wurden.

d) Mission der italienischen Arbeiter in Basel.

(Sac. Dr. Caselli.)

Katholiken: 4000.

Taufen 53; Ehen 16; Beerdigungen 44; Unterrichtskinder 45

Der italienische Missionär von Basel hat ein grosses Arbeitsfeld und ein recht schwieriges dazu. Die zunehmende religiöse Gleichgültigkeit so vieler seiner Landeskinder ist sein grösstes Kreuz. Daneben gibt es glücklicherweise doch noch eine schöne Anzahl eifriger, deren kirchliche Treue vielen nordischen Glaubensgenossen als Muster dienen kann.

Unsere Italienermission umfasst zirka 181 Familien, von denen sich 139 (an 800 Personen) unter dem Weihnachtsbaum eingefunden haben.

Der Missionär besorgt von Basel aus noch die Stationen Augst, Laufenburg, Olten, Safenwil und Oberbuchsiten.

B. Kanton Schaffhausen.

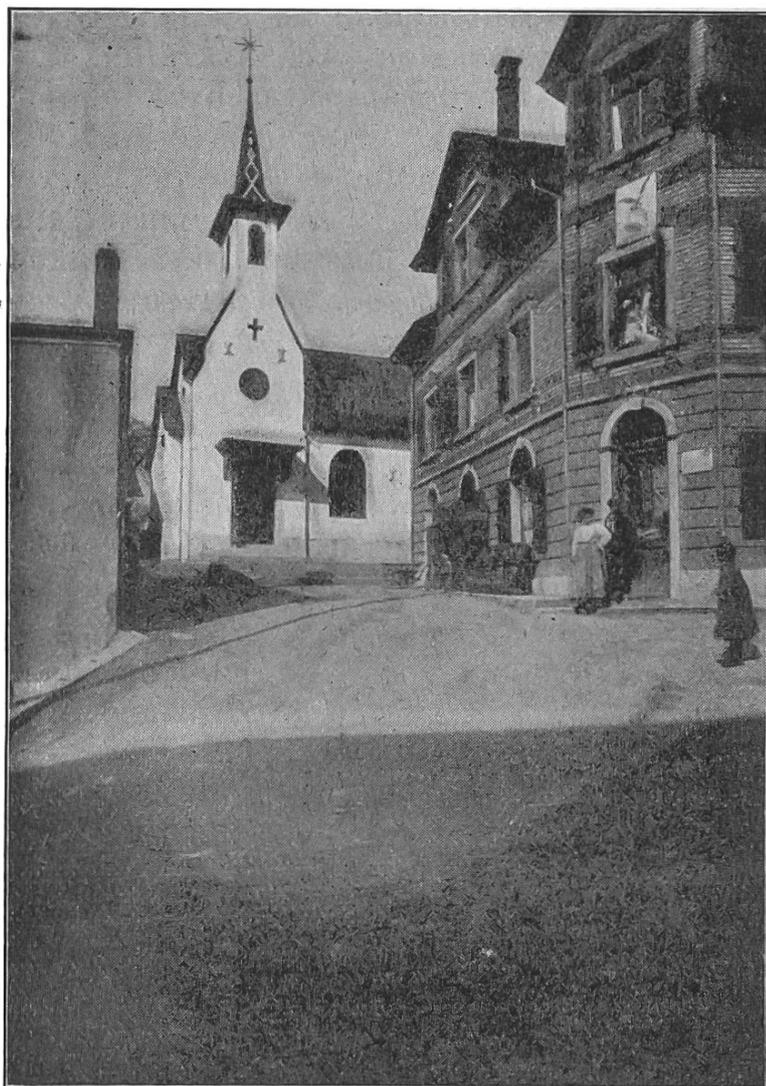
1. Schaffhausen.

(Pfarrer: J. Weber, Dekan; Ign. Weber, Kaplan; Franz Achermann und Georg Sidler, Vikare.)

Katholiken: 10,000.

Taufen 258; Ehen 71 (9 gemischte); Beerdigungen 99; Christenlehrpflichtige 1200; Erstkommunikanten 136; Firmlinge 542; Kommunionen 19,000.

Unterricht wurde an sechs Orten erteilt, in Schaffhausen, Neuhausen, Neunkirch, Schleithem, Thayngen und Langwiesen. Der Besuch des Unterrichtes ist gut zu nennen, obwohl derselbe ausser der Schulzeit erteilt werden muss. Am nachlässigsten sind im Besuch des Religionsunterrichtes die Kinder aus italienischen Familien. Alle Mahnungen nützen nichts, die Nachlässigkeit steckt im Blut! Es ist seit 25 Jahren nie vorgekommen, dass ein Kind aus deutscher Familie bis zum vierzehnten oder fünfzehnten Altersjahr es nicht zur ersten hl. Kommunion gebracht hätte. Dagegen gibt es jetzt



Katholische Kirche in Thayngen.

in den Hintergrund. Und so setzen wir unsere Hoffnungen auf das Jahr 1914.

2. Stein am Rhein.

(Pfarrer: Andr. Vetter.)

Katholiken: 403.

Taufen 9; Ehen 3; Beerdigungen 6. Unterrichtskinder 54, davon 6 von Hemishofen und Etwilen. Erstkommunikanten 11; am 21. April wurden in Eschenz 32 Firmlinge aus unserer Pfarrei gefirmt. Kommunionen 1123.

Der Schluss des Berichtsjahres hat uns einen Krankenpflegeverein mit einer Schwester aus Baldegg als Krankenschwester gebracht; auch haben sich 30 katholische Mütter und Frauen zu einem Verein christlicher Mütter zusammengetan, die nun öfters im Jahre in der Kapelle zu Gebet und Be-

jedes Jahr italienische Kinder, die nicht zur heiligen Kommunion zu bringen sind trotz allen Einladungen und Ermahnungen. An italienischer Pastoration fehlt es nicht. Es ist jeden Sonntag italienische Predigt, und jede Woche zweimal italienischer Unterricht. Auch besteht ein italienischer Arbeiterverein und Jünglingsverein.

Leider konnte der Bau der Kirche in **Neuhausen**, wo laut Volkszählung 2000 Katholiken sich befinden, noch nicht begonnen werden. Der Brand des Kollegiums Maria Hilf in Schwyz und die vielen Ueberschwemmungen drängten die Sammlungen für die Kirche

lehrung zusammenkommen, um immer nachhaltiger echt christlichen Geist in die Familien hineinzubringen oder denselben darin zu vertiefen.

Die schweren Schläge, die das Jahr 1910 dem Lande vielfach gebracht, haben auch dem Fortgang der Sammlung Eintrag getan. Der Baufond hat nicht die Höhe erreicht, wie wir gehofft. Doch sind wir gezwungen, das geplante Herz-Jesu-Kirchlein im Rohbau zu erstellen mit den Fenstern und der Bestuhlung, um wenigstens Platz, Luft und Licht beim Gottesdienste zu haben; denn die jetzigen Verhältnisse sind sozusagen unerträglich. Der Pfarrer muss sich noch einige Jahre bescheiden, in seiner Mietwohnung zu bleiben, bis uns so viele Gaben geflossen, dass wir dem Kirchlein das Unterrichtslokal und ein bescheidenes Pfarrhaus hinzufügen dürfen.

Wir hoffen auf das göttliche Erlöserherz und werden nicht zu Schanden werden.

Allen edlen Wohltätern herzlichen Dank!

C. Kanton Bern.

1. Bern.

(Dreifaltigkeitskirche, Taubenstrasse 4.)

(Pfarrer: J. Emil Nünlist; Vikare: Julius Felder; Alfons Feune; Franz v. Streng.)

Katholiken: 7000.

Taufen 220; Ehen 48 (gemischte 21); Beerdigungen 75; Christenlehrpflichtige 780.

1850 zählte Bern auf 27,588 Einwohner 1477 Katholiken, 1910 auf 85,000 Einwohner 9544 „Katholiken“, wovon ca 2000 bis 2500 Altkatholiken abzuziehen sind. Von den 1920 italienisch Sprechenden mag der grösste Teil zu den 2262 Konfessionslosen oder dann zu den Taufscheinkatholiken gehören.

Als freudiges Ereignis haben wir im verflossenen Jahre die Erwerbung eines schönen Kirchenbauplatzes zu erwähnen; derselbe liegt im grossen Breitenrainquartier, das nach Eröffnung des Lötschberg einen neuen Aufschwung nehmen wird. Die Schuldenlast der Gemeinde ist dadurch wieder bedeutend gewachsen. Ein Kirchenneubau ist allerdings voraussichtlich noch lange nicht nötig, wohl aber die Errichtung von Unterrichtslokalitäten, da wir nicht in die Schulhäuser gehen können.

An Hand einer genau ausgearbeiteten Statistik konnte der Pfarrer dieses Jahr zum ersten Mal die pastoralen Hausbesuche systematisch durchführen. Erst da erkennt der Seelsorger voll und ganz, wie sehr einerseits die praktizierenden Katholiken der

Diaspora an ihrer Geistlichkeit hängen und wie unglaublich viele andererseits in diesen gemischten Gegenden für unsere Kirche verloren gehen.

Im Laufe dieses Jahres ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: die Gründung eines eigenen Organs für die Pfarrei, in welcher unsere katholische Presse sehr spärlich verbreitet ist. Das „Korrespondenzblatt für die römisch-katholische Pfarrei Bern“ (8—12 Seiten in Oktav) erscheint jeden Samstag und kostet Fr. 1. 50 jährlich. Ein Teil der Kosten wird durch die Inserate gedeckt. Das Blatt zählt bereits über 1000 Abonnenten in der Pfarrei.

Das Vereinsleben nahm dank der eifrigen Arbeit der H. H. Vikare und der Opferwilligkeit vieler Laien einen guten Fortgang. Der 300 Mitglieder zählende Katholikenverein ist zum Sammelpunkt aller guten Bestrebungen unserer Laienwelt geworden. — Neugegründet wurden die Marianische Kongregation der Mädchen und die der Jünglinge.

Den italienischen Gottesdienst besorgte mit immer gleicher Hingebung der H. H. Universitätsprofessor P. Fei aus Freiburg.

2. Burgdorf.

(Pfarrer: Alb. Muff, Friedeggstr. 12.)

Katholiken: 1100.

Das abgelaufene Berichtsjahr hat für die Missionsstation Burgdorf wieder einen Pfarrwechsel zu verzeichnen. Hochw. Hr. A. Suppiger, der 5¹/₂ Jahre die Pfarrei mit Eifer und Opferfreudigkeit pastorierte, ist als Professor an die Mittelschule in Willisau, Kt. Luzern, gewählt worden. Die Installation des vom Hochwst. Herrn Bischof Jakob Stammler gewählten neuen Pfarrers fand am 20. November statt. Als Installator funktionierte der bischöfliche Kanzler Msgr. Thomas Buholzer. In einem ebenso eindringlichen als praktischen Kanzelworte sprach er über die Pflichten des Pfarrers und der Pfarrkinder. Wir wollen beidseitig hoffen, die ausgestreuten Samenkörner werden nicht unter die Dornen, sondern auf fruchtbares Erdreich gefallen sein. Auf den Abend veranstaltete der rührige katholische Männerverein von Burgdorf eine wohlgelungene Begrüßungsfeier. Wie am Morgen zur kirchlichen, so waren hier zur weltlichen Feier die Katholiken aus allen Ecken und Enden der Pfarrei zahlreich zusammengekommen, um sich gegenseitig anzuspornen zu treuem Zusammenhalten und tatkräftigen Mitwirken mit ihrem Seelsorger. Hoffentlich sind die vielen schönen Gedanken, die dort zum Ausdruck kamen, nicht alle die Emme hinuntergeschwommen.

Mit etwas Angst und Bangen sah der Neuling in der Diaspora der gewohnten Weihnachtsbescherung der Kinder entgegen. Um so grösser war dann die Freude, als sich die an dieser Stelle schon oft rühmlichst genannten Wohltäter wieder einstellten und die Bürgdorfer Kinder in echt christlicher Nächstenliebe mit reichlichen Gaben beschenkten. Es sind das der III. Orden und der Marienverein von Willisau, der Marienverein von Sursee und das Visitantinnenkloster von Solothurn. An sie reihten sich dieses Jahr zum ersten Mal in würdiger Weise an der Marienverein von Wolhusen, einige Töchter von Ettiswil und der hiesige kathol. Frauenverein nebst mehreren privaten edelmütigen Wohltätern in- und ausserhalb Burgdorf. Ihnen allen ein aufrichtiges herzliches „Vergelt's Gott“.

Taufen 16; Ehen 4, davon 3 gemischte; Beerdigungen 7.

3. Interlaken.

(Pfarrer: Dr. C. Peter.)

Katholiken: Zirka 1200.

Taufen 23; Ehen 9 (gemischte 6); Beerdigungen 5.

Trotz wiederholter Gänge war es unmöglich, bei der Amtsstelle die Resultate der Volkszählung zu erhalten. Die hiesigen Zeitungen haben höchst mangelhaft berichtet.

Unsere neue Kirche hat einen neuen Schalldeckel und einen Schrein für eine Christus-Statuette erhalten. Für derartige Gegenstände ist es leichter Wohltäter zu finden, als Beiträge zur Tilgung der Schuldenlast.

Der Zudrang der Fremden war im Berichtsjahre etwas schwächer als in den letzten Jahren. Infolgedessen hatten wir auch eine schwächere „Saison“.

Von Interlaken aus wird — wie bekannt — auch **Brienz** pastoriert.

4. Thun.

(Pfarrer: Cuttat, Karl Albert, Dekan.)

Katholiken: 1300.

Taufen 134; Ehen 16 (gemischte 6); Beerdigungen 61; Christenlehrpflichtige mit den Italienern 352, ohne die Italiener 117.

Im Januar wurde ein Teil des Turmdaches unserer Kirche durch den Orkan, der dazumal in unseren Regionen tobte, weggerissen, aufs Kirchendach geworfen und endlich zu Boden geschleudert. Dieser Unfall vermehrte bedeutend die diesjährigen Auslagen für unsere Pfarrei. Unsere Männer-, Frauen- und Jungfrauenvereine entfalteten auf allen Gebieten, speziell dem charitativen, eine rege Tätigkeit.

5. Biel und Filiale Péry-Reuchenette.

(Pfarrer: J. Lötscher; Vikare: L. Bouellat, Fr. X. Anderhub.)

Katholiken: 5000.

Gesamtzahl der Römischkatholischen in Biel, Bözingen, Madretsch, Nidau und 21 andern Ortschaften ca. 5000. Die Altkatholiken in Biel und nächster Umgebung sind nach mutmasslicher, vielleicht zu hoher Schätzung abgerechnet. Taufen 127; Ehen 34; Erstkommunikanten 81; Vereine: Männerverein 96, Vinzenzverein, Elisabethenverein, Jünglingsvereine (deutsche und französ. Sektion) Mar. Kongregation für Töchter und Jünglinge etc.

Die besonders auffälligen Ereignisse des Jahres sind wenig erfreulicher Art. So hat sich infolge von Kanal- und Tunnelbauten im äussersten Winkel der Pfarrei eine starke Italienerkolonie niedergelassen. Das Dorf Kallnach allein bekam plötzlich einen Zuwachs von 650 Seelen. Sehr viele dieser Italiener haben sich familienweise konfessionslos eingeschrieben. Der Religionsunterricht der Kinder wird nicht nur durch diesen Mangel christlicher Gesinnung und durch die grosse Entfernung (Kallnach ist die 5. Station nach Biel) sondern durch den Mangel eines Lokales fast verunmöglicht. Der auf das Fest der hl. Barbara (4. Dez.) eingerichtete italienische Gottesdienst war sehr schwach besucht. Besser zog ein Theaterstück von so intensiv antiklerikalem Charakter, dass sich die Protestanten nicht wenig ärgerten!!

Ein zweites unerfreuliches Ereignis war der unerwartete Krach der Volksbank. Die allermeisten unserer Pfarrangehörigen wurden in Mitleidenschaft gezogen, einige besser situierte wurden geradezu dem Ruine nahegebracht. Das war für unsere ohnehin finanziell schwer belastete Gemeinde, welche unter einer Hypotheken- und Schuldenlast von 100,000 Fr. steht, ein sehr empfindlicher Schlag. Uns bleibt kein anderer Trost als der Opfergeist unserer Glaubensgenossen, die Unterstützung der inländischen Mission und das Vertrauen auf Gott.

D. Kanton Aargau.

1. Aarau.

(Pfarrer: St. Stöckli, Dekan; Pfarrhelfer Joh. Edwin Dubler.)

Katholiken: 1800.

Taufen 125, davon 64 aus dem Kantonsspital; Beerdigungen 33, davon 17 aus dem Kantonsspital; kirchliche Trauungen 15; Christenlehrkinder etwa 300.

Das bescheidene Wort Seelsorger hat in unserer gefahr-vollen Zeit, zumal in der Diaspora, wieder mehr als je seine volle

Geltung vor allen andern Titeln der Geistlichkeit und weist oft ein wohlgerütteltes Mass bittern Gehalts auf. Gäbe es nicht zuweilen auch wunderbare Beweise göttlicher Fürsorge und Wegeleitung in schwierigen Verhältnissen, dann würde man freilich nicht erwarten können, dass der schöne Neujahrswunsch eines hochstehenden Seelsorgers an seinen Freund, es möchten die hehren Weihnachtsfreuden über die Weihnachtsoktav hinaus auf das ganze Jahr sich ausdehnen, reichlich in Erfüllung gehen werde.

Wer indessen die allmähliche Entwicklung der Diasporagemeinde Aarau mit ihrem Chaos von Schwierigkeiten durchgemacht hat, aus dessen Herzen entsteigt nicht selten auch jetzt, inniger und freudiger als je, ein tiefgefühltes „Gott sei Lob und Dank!“ Freilich darf auch hier das Wort des Propheten Jsaias vom geknickten Rohr und dem glimmenden Docht nicht blosser Schall sein.

Aarau zählt zur Zeit, namentlich wegen Erstellung eines grossen Kanals für elektrische Kraftgewinnung an der Aare, zirka 600 Italiener, Frauen und Kinder mitgezählt. Leider machen sich dieselben, wie überall, weniger durch Platzversperrung in der Kirche, als durch Inanspruchnahme der christlichen Charitas bemerkbar. Doch gibt es stellenweise auch recht gute religiöse Elemente unter ihnen.

Zum Schlusse herzliches „Vergelts Gott“ allen Wohltätern!

2. Möhlin.

(Pfarrer: I. H. Schreiber.)

Katholiken: 520.

Taufen 15; Ehen 4; Beerdigungen 8. Christenlehrlernpflichtige 131 für den Sonntag, 108 für den Werktag.

Das Vereinswesen entwickelte sich wie in frühern Jahren, d. h. es ging seinen gewohnten Lauf. Der Anbau an die Kirche wurde diesen Herbst vollendet und die Kirche einfach, aber heimelig restauriert. Aber auch das Einfachste kostet heutzutage eine grosse Summe Geld. Der Voranschlag war auf etwa Fr. 7000 berechnet und die jetzige Rechnung stellt sich auf Fr. 10,000. Zum Glück konnten wir uns noch durch eine flüssig werdende Erbschaft, die früher gekauft wurde, helfen, sonst hätte der Pfarrer zum Wanderstab greifen können, um die katholische Schweiz „auszumessen“. Immerhin sind noch Fr. 5000 Schulden vorhanden.

Mit der Kirchenteilung ist dies Jahr nicht viel gegangen. Erst in den letzten Tagen, am 29. Dezember, hatten die beiden Kirchenpflegen eine erste gemeinsame Beratung, wie die Teilung vorzunehmen sei. Das Ergebnis wird hoffentlich der nächste Jahresbericht bringen können.

Wir blicken dankerfüllt zum Herrn empor und bitten ihn um weitere Hilfe.

3. Lenzburg.

(Pfarrer: E. Heer.)

Katholiken: 600—700.

Taufen 23; Beerdigungen 11 (davon 3 in der Strafanstalt); Eheeinsegnungen 1. Christenlehrlernpflichtige ca. 65.

Der Gottesdienstbesuch und der Sakramentenempfang ist etwas besser als früher. Grosse Sorgen bereitet dem Pfarrer immer der Kirchengesang wegen mangelnder Leitung. Im Uebrigen nahm die Pastoration ihren normalen Verlauf. Die Bauschulden sind zwar nicht mehr gross; aber es bedarf doch noch jährlich Fr. 2150 als Tilgungsrate und Zins, wozu gewöhnlich noch andere Ausgaben sich gesellen, welche die Genossenschaft nicht zu decken vermag.

An Weihnachten fand, wie gewöhnlich, eine Christbaumfeier statt und zwar, wegen grösserer Beteiligung, in der Kirche. Etwa 60 Kinder konnten beschert werden dank der Mithilfe des löbl. Marienvereins in Luzern, welchem auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei.

Der Pfarrer machte den Versuch, den in Olten stationierten italienischen Geistlichen zur Abhaltung eines periodischen Gottesdienstes für die zahlreichen Italiener männlichen und weiblichen Geschlechtes in Lenzburg und Umgebung zu bewegen. Es wurde auch versprochen, dies zu tun, aber das Versprechen nie gehalten, obwohl es bei gutem Willen möglich gewesen wäre!

4. Zofingen (Unterrichtsfiliale Aarburg.)

(Pfarrer: Jos. Widmer.)

Katholiken: 900—1000.

Taufen 17; Ehen 3; Beerdigungen 9. Christenlehrlernpflichtige 101 in der Werktagsschristenlehre; 33 in der Sonntagschristenlehre.

Alles geht seinen gewohnten Gang. Leute kommen und gehen. Viele sind von „Lauingen“; hingegen aber viele auch von „Recht-halten“. Was das Zeitliche betrifft, so haben wir im heurigen Taxationsjahr den Druck der Steuerschraube recht empfindlich erfahren. Die Wunden wurden in etwas geheilt durch unsern hochwst. Bischof, durch das Kapitel Willisau (wozu Zofingen gehört) und durch Frauen und Töchter von Willisau (III. Ordeu). Allen „Vergelts Gott“!

5. Kaiseraugst.

(Pfarrer: Jos. Näf.)

Katholiken: Zirka 370.

Taufen 23; Ehen 3; Beerdigungen 7.

Wesentliche Veränderungen im äussern Bestande der Pfarrei weist das Berichtsjahr keine auf. Zuwachs an katholischen Arbeiterfamilien erhielt die Filiale Baselaugst, wo auch seit zwei Jahren regelmässig Religionsunterricht abgehalten wird. Die Zahl der Italiener hielt sich so ungefähr auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre, doch ist eine Kontrolle dieser Leute sehr schwer. Es findet sich immerhin eine kleine Anzahl darunter, welche ihre religiösen Pflichten erfüllen. — Auch das innere religiöse Leben bewegte sich so ziemlich in den Geleisen der Vorjahre, so namentlich hinsichtlich des Gottesdienstbesuches. Der Besuch des Religionsunterrichtes und der sonntäglichen Christenlehre befriedigte im allgemeinen. Bedeutend gehoben hat sich erfreulicherweise die Zahl der Kommunionen, doch kommt diese steigende Frequenz noch wenig auf Rechnung der Männerwelt; hoffen wir auch da noch manches von der Zukunft. Die Vereine hielten regelmässig ihre Versammlungen ab und die Christbaumfeier entfaltete sich vor dicht besetztem Hause. Allen unseren Wohltätern wünschen und erbitten wir Gottes Segen!

6. Brugg.

(Pfarrer: Albert Hausheer.)

Katholiken: 1840.

Taufen 36; Ehen 11 (gemischte 4); Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 206. Von den 1840 Katholiken entfallen 780 auf Brugg, 610 auf Windisch, 450 auf die umliegenden Gemeinden.

Die Missionsstation hat ein segensreiches Jahr hinter sich. Der Sakramentenempfang hat wieder um 1100 Kommunionen zugenommen. Am vierten Sonntag des Monats hatten wir stets Aushilfe im Beichtstuhl und damit auch eine Frühmesse. Diese Einführung wird sehr begrüsst und fleissig benützt. Dem lieben Kloster Einsiedeln für die gütige Aushilfe herzlichen Dank!

Im Vereinswesen wurde tüchtig weiter gearbeitet. Die Jünglinge schlossen sich zu einem Jünglingsverein zusammen und die Jungfrauen scharten sich in einer Kongregation um die Fahne Mariens. Die Pflegestation des Müttervereins hatte über 500 Verpflegungstage. — Die Kirche erhielt die langersehnten Altargemälde aus dem Atelier des Herrn Kunstmaler Vettiger in Uznach, eine wahre Zierde unseres Gotteshauses. Ein hochherziges Pfarrkind stiftete uns auf Weihnachten eine schöne Krippendarstellung.

Ausser in Brugg und Birrenlauf wird seit November auch in Stilli Religionsunterricht erteilt, welchen das Pfarramt Würenlingen gütigst übernommen hat. Edle Wohltäter ermöglichten uns wieder eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Ihnen

auch hier verbindlichen Dank! In den Finanzen ging dieses Jahr über wenig. Die ausgedehnte Seelsorge nötigt den Pfarrer, den Bettelstab wegzulegen. Mögen uns darob die edlen Wohltäter doch nicht ganz vergessen!

7. Menziken-Reinach.

(Pfarrer: Otto Wiederkehr.)

Katholiken: 750.

Taufen 11; Ehen 5 (gemischte 3); Beerdigungen 4; Christenlehrlernpflichtige 94.

Das verflossene Jahr bietet wenig Anlass, um Erfreuliches, Interessantes und Bemerkenswertes zu melden. Leider ist alles so ziemlich beim Alten geblieben: immer der alte Schlendrian im Besuche des Gottesdienstes, die alte Nachlässigkeit im Sakramentenempfang und im Besuche des Religionsunterrichtes, die alte Gleichgültigkeit im religiösen Leben! Doch wir wollen nicht verzagen; der göttliche Heiland, der auch die härtesten Herzen zu erweichen weiss, wird auch unsere Schäflein mit der Zeit für sich erobern und sie zur Erkenntnis bringen, dass nur dort Friede und Glück, nur dort der Weg zum Himmel zu finden ist, wo Eltern und Kinder ihre Freuden nicht in der Genusssucht, sondern vorab in der Erfüllung der religiösen Pflichten und in einem christlichen Wandel suchen.

Als besonders beachtenswert für unsere Pfarrei ist die in diesem Jahre erfolgte Anschaffung eines neuen Geläutes (vier Glocken, As, B, C, Es), deren Einweihung Sonntag den 4. September 1910 durch H. H. Dekan Stöckli in Aarau stattfand. Die Festpredigt hielt HH. Domherr Gisler aus Lunkhofen.

Am hl. Weihnachtsfeste fand in üblicher Weise die Christbaumfeier statt, wobei über 90 Kinder, dank des löbl. Marienvereins Münster, des löbl. Paramentenvereins Baden und anderer Wohltäter mit praktischen Gaben beschenkt werden konnten. Allen Gebern ein herzliches „Vergelt's Gott“!

E. Kanton Solothurn.

1. Grenchen.

(Pfarrer: † B. Kocher; Vikar: A. Ackermann.)

Katholiken: ca. 2700.

Das abgelaufene Jahr brachte der Pfarrei Grenchen den Tod ihres langjährigen treuen Seelsorgers, H. H. Pfarrer B. Kocher.

Mit dem Tode Pfarrer Kochers hat ein reiches Priesterleben einen — leider allzufrühen — Abschluss gefunden.

Von seiner priesterlichen Wirksamkeit hat der Hingeschiedene seit 20 Jahren ein vollgerüttelt Mass auf die ebenso verzweigte als pastorell schwierige Pfarrei Grenchen verwendet. — Schon lange kränkelnd, suchte der verhältnismässig noch junge Geistliche mit zäher Energie sich so lange als möglich über Wasser zu halten, bis er endlich den zersetzenden Kräften der heimtückischen Krankheit nicht mehr zu trotzen vermochte. So erlöste ihn am 15. Oktober 1910 der Tod von seinen Kreuzen — und er hatte deren viele! Das Andenken des braven Priesters aber bleibt im Segen! —



† Pfarrer B. Kocher, Grenchen.
(1863—1910.)

D. R.

2. Nieder-Gösgen.

(Pfarrer: C. Häfeli.)

Katholiken: ca. 900.

Taufen 31; Ehen 7 (gemischte 1); Beerdigungen 16; Christenlehrlingpflichtige 148.

Heilige Kommunionen 3835. Vereine: Paramentenverein, Katholikenverein, Hilfsverein, Verein der hl. Familie, Mütterverein.

Das Berichtsjahr war ein ruhiges, ohne erwähnenswerte Vorkommnisse. Allen Freunden und Gönnern unserer Pfarrei ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Bitte

an die HH. Geistlichen, die Jahresberichte auszuteilen und dafür zu sorgen, dass in jede katholische Familie hinein ein Jahresbericht kommt. Die zahlreichen Privatgesuche um direkte Zusendung von Jahresberichten der Inländischen Mission seitens opferwilliger, den HH. Seelsorgern offenbar wohlbekannter Familien und Einzelpersonen lassen uns vermuten, dass unserer Bitte massgebenden Orts nicht immer mit dem wünschbaren Eifer nachgelebt werde.

Ueberexemplare in beliebiger Anzahl können — so lange Vorrat — kostenfrei bei der Buchdruckerei „Union“ in Solothurn bezogen werden. —

